

Inhalt

Auto- & Biographien.....	1	Politik & Internationales & Gesellschaft.....	9
Frauen- & Geschlechtergeschichte.....	2	Arbeit & Beruf & Wirtschaft.....	12
Frauenbewegung/en.....	4	Recht.....	12
Feministische Theorien & Gender- & Queer Studies.....	5	Literatur & Sprache.....	13
Philosophie.....	7	Kunst & Kultur & Medien.....	16
Feministische Theologie & Religionen & Spiritualität.....	8	Pädagogik & Bildung & (Natur)Wissenschaften.....	19
Psychologie & Psychotherapie & Medizin.....	9	Sport & Reisen.....	20
.....		Männerforschung.....	20

Auto- & Biographien

Cohn, Marthe: Im Land des Feindes

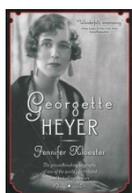


eine jüdische Spionin in Nazi-Deutschland / Marthe Cohn mit Wendy Holden ; aus dem Englischen übersetzt von Petra Post und Andrea von Struve. – Deutsche Erstausgabe. – Frankfurt am Main : Schöffling & Co., 2018.

Signatur: 2114621-B.Neu

„Im Land des Feindes“ erzählt die wahre Geschichte der französischen Jüdin Marthe Cohn, die ihr Leben aufs Spiel setzte, um in Nazi-Deutschland kriegswichtige Vorhaben auszukundschaften. Aus einer Familie in der Grenzregion stammend, die verfolgte jüdische Kinder bei sich aufnimmt und später Menschen in die Freie Zone schmuggelt, ist ihr dieses Engagement eine Selbstverständlichkeit. Die Résistance, der sich Marthe unbedingt anschließen will, lehnt die zierliche Frau zunächst ab, doch aufgrund ihrer ausgezeichneten Deutschkenntnisse und ihrer unauffälligen Erscheinung wird sie als Spionin nach Deutschland geschickt. In hochdramatischen und gefährlichen Situationen beweist sie Geistesgegenwart und ungeheuren Mut.

Kloester, Jennifer: Georgette Heyer



biography of a bestseller. – London : Arrow Books, 2013.

Signatur: 2114905-B.Neu

Who was this writer who was so secretive about her personal life that she never gave an interview? Where did she

get her ideas? Were there real-life models for her ultra-manly heroes, independent-minded heroines? Heyer's Regency romances, historical novels, and mysteries have millions of readers for decades, while the woman behind the stories has stayed hidden.

Kodmani, Hala: "Sie können mir den Kopf abschlagen, aber nicht meine Würde nehmen"



Ruqias tödlicher Kampf auf Facebook / aus dem Französischen von Elisabeth Liebl. – Deutsche Erstausgabe. – München : dtv, 2018.

Signatur: 2114445-B.Neu

Ruqia Hassan war eine junge muslimische Lehrerin. Sie lebte in Raqqa und postete unter Pseudonym gegen Assad und den Islamischen Staat. Bis sie verraten wurde. Für ihre Kritik wurde sie vom IS ermordet. Hala Kodmani hat das Lebensumfeld von Ruqia genau recherchiert, immer wieder streut sie deren Original-Facebook-Einträge in den Text ein. So gelingt es ihr, die junge Frau authentisch darzustellen: ihren Ängsten, Hoffnungen, der Liebe zu ihrem Land und der wachsenden Wut Ausdruck zu verleihen.

Nebel, Julian: Adele Spitzeder



der größte Bankenbetrug aller Zeiten. – 1. Auflage. – München : FBV, FinanzBuch Verlag, 2018.

Signatur: 2116163-B.Neu

1872, München: Mehr als 30 000 Menschen in München und Umgebung verlieren ihre Ersparnisse. Existenzen und ganze Gemeinden sind urplötzlich ruiniert, unzählige Men-

schen nehmen sich das Leben. Schuld ist eine Frau: Adele Spitzeder. Vollkommen mittellos und als Schauspielerin gescheitert gründet sie im Jahr 1869 die „Dachauer Bank“ und wird damit zur Urheberin eines großen Schneeballsystems im ganzen Kaiserreich. In ihrer Privatwohnung stapelt sie die Geldsäcke ungesichert, eine Buchhaltung gibt es nicht. 1872 bricht das System zusammen. Obwohl damals Bismarck und der bayerische Märchenkönig Ludwig II. regierten gab es die Leichtgläubigkeit bei schnellen Gewinnversprechen, die Relevanz gelungener Öffentlichkeitsarbeit und die Entstehung von Investmentblasen ohne die notwendigen Sicherheiten.

Zijl, Annejet van der: Die amerikanische Prinzessin



aus dem Niederländischen von Marianne Holberg. – Darmstadt : Theiss, 2018.

Signatur: 2114422-B.Neu

Am 13. April 1927 geht Allene Tew im Hafen von New York an Bord der Mauretania. Sie lässt ein Leben hinter sich, das ihr alles geschenkt hatte, wovon sie als junges Mädchen vom Land einst träumte: Wohlstand, Ansehen, Mutterglück und die Liebe ihres Lebens. Fast alles hat sie verloren. Die reichste und traurigste Witwe der Stadt nennen die Klatschspalten Allene. Doch an diesem Tag bricht sie auf in eine neue Welt. In Europa wartet auf sie eine zweite Heimat, eine Zukunft als russische Gräfin und Patentante von Königin Beatrix. Die amerikanische Prinzessin ist die Rekonstruktion eines faszinierenden Lebens vor dem historischen Panorama von Wirtschaftsboom, Revolution und Krieg.

Frauen- & Geschlechtergeschichte

Balàka, Bettina: Kaiser, Krieger, Heldinnen



Exkursionen in die Gegenwart der Vergangenheit. – Auflage 1. – Innsbruck Wien : Haymon Verlag, 2018.

Signatur: 2113244-B.Neu

1918 endete mit dem Ersten Weltkrieg auch die Donaunomarchie. Zum 100. Jubiläum der Ausrufung der Republik beschäftigt sich Bettina Balàka mit der Frage, wo die Vergangenheit in die Gegenwart hineinwirkt und wo das Private zum Politischen wird: von der Entwicklung der Nationalismen bis zum Niederschlag der Geschichte in der Literatur. Ein besonderes Augenmerk legt die Autorin auf die Historie der Frauenrechte. Mit dem Ende des Ersten Weltkriegs hatten auch die tradierten Geschlechterrollen eine Wandlung erfahren: Schon während des Krieges hatten Frauen viele vormals männliche Tätigkeitsfelder und die Organisation des Alltags an der Heimatfront übernommen. Sie kämpften um ihr aktives und passives Wahlrecht und

schaften mit der Ausrufung der Ersten Republik ihren Ein-

zug in die Politik. Erhellend und unterhaltsam schreibt Bettina Balàka über die vergessenen Heldinnen der österreichischen Frauenbewegung, den mühsamen Kampf der Frauen um Zugang zu Universitäten und „Männerberufen“ und die politischen und rechtlichen Auswirkungen der 1968er Revolution.

Beuys, Barbara: Sophie Charlotte



Preußens erste Königin. – 1. Auflage. – Berlin : Insel Verlag, 2018.

Signatur: 2114564-B.Neu

Im Januar 1701 setzt Friedrich I. ihr die Krone auf: Sophie Charlotte (1668–1705) wird Preußens erste Königin. Welt-offen und selbstbewusst macht sie Schloss Lietzenburg – nach ihrem Tod Charlottenburg genannt – zu dem legendären Musenhof. Barbara Beuys erzählt das kurze, aber bewegte Leben dieser Frau, die dem Berliner Hof erstmals europaweit Glanz verlieh – „Spree-Athen“ –, und mit ihren Aktivitäten weit über ihre Zeit hinausreichte. Wir begegnen ihr als Organisatorin großer Feste, Komponistin und Musikerin, die Aufführungen in ihrem Theater selbst am Cembalo begleitet. Und als Gastgeberin internationaler Gelehrter, Philosophen und Künstler. Ihrem Ehemann, Friedrich I., der den Musenhof finanziell absichert, ist Sophie Charlotte durch gemeinsame Interessen und gegenseitigen Respekt verbunden. Er schickt sie auf politische Mission nach Brüssel und Den Haag. Barbara Beuys hat für diese Biographie vielfältige Briefe und Dokumente herangezogen und zeigt Preußens erste Königin, die von den Historiker_innen lange verzerrt dargestellt wurde, in einem ganz neuen Licht.

Gehmacher, Johanna: Käthe Schirmacher



Agitation und autobiografische Praxis zwischen radikaler Frauenbewegung und völkischer Politik / Elisa Heinrich, Corinna Oesch. – Wien Köln Weimar : Böhlau Verlag, 2018.

Signatur: 2115918-C.Neu

Die Journalistin, Schriftstellerin und Vortragsreisende Käthe Schirmacher (1865–1930) wird in diesem Band als eine exemplarische Protagonistin des Übergangs europäischer Gesellschaften um 1900 vorgestellt. Die transnationale Agitatorin, die sich als ‚moderne Frau‘ positionierte und in intimen Beziehungen mit Frauen lebte, wird in ihrem umfangreichen Nachlass als eine Erzählerin des eigenen Lebens sichtbar, die sich in wechselnden Konstellationen immer wieder autobiografisch neu entwarf. Als Rednerin zog die vor dem Ersten Weltkrieg regelmäßig auch in Wien auftretende „radikale Frauenrechtlerin Dr. Käthe Schirmacher aus Paris“ ein breites Publikum an. Siehe:

[Volltext](#)

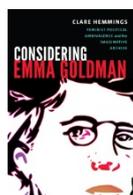
Haller, Günther: Maria Theresia



Österreichs große Herrscherin 1717–1780 / Herausgeber: Rainer Nowak. – Wien : "Die Presse"-Verlags-Ges.m.b.H. & Co KG, 2016. – (Die Presse – Geschichte ; No 6)
Signatur: 2060149-C.Neu-Per.6

„Die Presse“ gab 2016 zu Maria Theresia ein Geschichte-Magazin heraus. Unter der reformfreudigen und populären Herrscherin wurden viele Grundlagen des modernen Mitteleuropa gelegt. Sie selbst fasziniert bis heute auch als Person und wurde zu Österreichs „Landesmutter“ stilisiert. Anlässlich ihres 300. Geburtstags erscheint am 22. Februar die sechste Ausgabe des Geschichte-Magazins der „Presse“ über Maria Theresia.

Hemmings, Clare: Considering Emma Goldman



feminist political ambivalence & the imaginative archive. – Durham : Duke University Press, 2018. – (Next wave: new directions in women's studies)
Signatur: 2114486-B.Neu

In „Considering Emma Goldman“ Clare Hemmings examines the significance of the anarchist activist and thinker for contemporary feminist politics. Rather than attempting to resolve the tensions and problems that Goldman's thinking about race, gender, and sexuality pose for feminist thought, Hemmings embraces them, finding them to be helpful in formulating a new queer feminist praxis. Mining three overlapping archives—Goldman's own writings, her historical and theoretical legacy, and an imaginative archive that responds creatively to gaps in those archives — Hemmings shows how serious engagement with Goldman's political ambivalences opens up larger questions surrounding feminist historiography, affect, fantasy, and knowledge production. Moreover, she explores her personal affinity for Goldman to illuminate the role that affective investment plays in shaping feminist storytelling. By considering Goldman in all her contradictions and complexity, Hemmings presents a queer feminist response to the ambivalences that also saturate contemporary queer feminist race theories.

Rokai, Melina: The British and Balkan woman

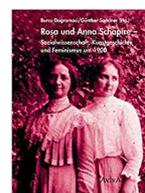


British perceptions of Balkan women and their femininity in the long nineteenth century (1789–1914). – Beograd : Čigoja štampa, 2017.
Signatur: 2114462-B.Neu

Understanding the significance of the position of women in society and the value of the ideal of femininity „The British and Balkan Woman“ examines the perception of the Balkan woman as an element of geopolitics of culture from a historical perspective. This thorough work provides a detailed analysis of the construction of the image of the Balkan woman amongst the British public throughout the long

nineteenth century. Formed and disseminated through diverse channels, including travel literature and articles in periodicals, newspapers, and pamphlets, Rokai explains how and why this image of the femininity of Balkan women was created and contributed to the construction of the image of the region. The book investigates the Victorian perception of different cultural influences discerned in the image of the Balkan woman, by exploring the plurality of British outlooks, their recurrence at moments of crisis in the region, and their transformation over the long nineteenth century. During times of great upheaval, encompassing the liberation and creation of independent national states out of the remnants of the European parts of the Ottoman Empire, the perception of women as a facet of the European socio-cultural milieu, or an archaic remnant of the Ottoman legacy, had a profound effect on relations towards the Balkan nations.

Rosa und Anna Schapire : Sozialwissenschaft, Kunstgeschichte und Feminismus um 1900



Burcu Dogramaci/Günther Sandner (Hg.). – Berlin : AvivA, 2017.
Signatur: 2116433-B.Neu 

Die beiden aus einer jüdischen Familie in Brody (Galizien) stammenden Schwestern Rosa (1874–1954) und Anna Schapire (1877–1911) sind heute nur wenigen bekannt. Die Kunsthistorikerin Rosa Schapire engagierte sich für expressionistische Kunst, war passives Mitglied der Dresdner Künstlergruppe Brücke und unterstützte diese und andere Künstler_innen ihrer Zeit durch ihre rege publizistische Tätigkeit. 1939 emigrierte sie nach England. Die Sozialwissenschaftlerin und politische Publizistin, Übersetzerin und Lyrikerin Anna Schapire fand bisher fast ausschließlich als Ehefrau von Otto Neurath Erwähnung. Auch als eine Pionierin der Frauen- und Arbeiter_innenbewegung wird sie nun umfassend gewürdigt. Mit zwölf Beiträgen aus verschiedenen Fachrichtungen und Perspektiven setzt sich diese Doppelbiografie erstmals mit historischen Kontexten, Wechselbeziehungen und intellektuellen Profilen der vielseitigen Schwestern auseinander. Mit Texten u.a. von Johanna Gehmacher, Ela Hornung-Ichikawa, Bóris Kuzmany, Corinna Oesch, Ulrike Schneider und Parvati Vasanta.

Unger, Petra: Frauen Wahl Recht

Demokratie und Frauenrechte. – Wien : St. Nikolausstiftung Erzdiözese Wien, 2018.

Signatur: 2116315-B.Neu

Anlässlich der Einführung des Frauenwahlrechts vor 100 Jahren veröffentlicht Petra Unger ein Buch über die Geschichte der Frauenbewegung und ihre Vordenkerinnen und Pionierinnen – ein Plädoyer für Gleichberechtigung und Demokratie. Die drei Worte – Frauen, Wahl, Recht – hatten in der Vergangenheit oft nichts miteinander zu tun. Über Jahrhunderte wurden Frauen mit Vorurteilen, Diskriminier-

ung, Bevormundung und geschlechterspezifischen Ungerechtigkeiten konfrontiert. Vordenkerinnen und Pionierinnen der Frauenbewegung ist es zu verdanken, dass sich tradierte Einstellungen wandelten und die langjährigen Bestrebungen für das Recht auf Partizipation schließlich mit dem Frauenwahlrecht 1918 mit einem Erfolg gekrönt waren. Die Publikation gibt Einblick in die Entstehung der Frauenrechte und Frauenbewegung(en).

Winterburn, Emily: The quiet revolution of Caroline Herschel



the lost heroine of astronomy. – Stroud : The History Press, 2017.

Signatur: 2114764-C.Neu

Caroline Herschel was a prolific writer and recorder of her private and academic life, through diaries, autobiographies for family members, notebooks and observation notes. Yet for reasons unknown she destroyed all of her notebooks and diaries from 1788 to 1797. As a result, we have almost no record of the decade in which she made her most influential mark on science when she discovered eight comets and became the first woman to have a paper read at the Royal Society. Here, for the first time, historian Emily Winterburn looks deep into Caroline's life and wonders why, in the year following the marriage of her brother and constant companion, Caroline wanted no record of her life to remain. Was she consumed with grief and jealousy? By piecing together – from letters, reminiscences and museum objects – a detailed account of that time, we get to see a new side to history's 'most admirable lady astronomer' and one of the greatest pioneering female scientists of all time.

Frauenbewegung/en

100 Jahre Frauenwahlrecht : Ziel erreicht! ... und weiter?



Isabel Rohner, Rebecca Beerheide (Hg.). – Originalausgabe. – Sulzbach/Taunus : Ulrike Helmer Verlag, 2017.

Signatur: 2114198-B.Neu 

Im November 1918 erhielten Frauen in Deutschland das aktive und passive Wahlrecht. Was verbinden Frauen hundert Jahre später mit diesem Erfolg? Generationen hatten dafür gekämpft. Der Glaube an die Minderwertigkeit von Frauen hielt sich hartnäckig. Viele Aktivistinnen sahen die Erlangung der politischen Gleichberechtigung von Männern und Frauen als ihre Lebensaufgabe, wurden enttäuscht und erlebten die Einführung nicht mehr. Welche Bedeutung hat das Frauenwahlrecht für sie und wie gehen sie damit um in Zeiten erstarkender rechter Gruppierungen und Parteien, die rechtskonservative Frauenbilder propagieren und ihre antifeministische Haltung kaum verbergen? Die Literaturwissenschaftlerin Isabel Rohner und die

Journalistin Rebecca Beerheide haben Frauen aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Medien gefragt.

„An uns, ihr Frauen, ist die Reihe“ – 100 Jahre Frauenwahlrecht : historische Streifzüge durch Kärntens Geschichte



herausgegeben und redigiert von Andrea M. Lauritsch. – Klagenfurt am Wörthersee : Verlag Johannes Heyn, 2018.

Signatur: 2114134-C.Neu 

Am 12. November 1918 – dem Tag, an dem in Wien die Erste Republik ausgerufen wurde – beschloss die Provisorische Nationalversammlung das "allgemeine, gleiche, direkte und geheime Stimmrecht aller Staatsbürger ohne Unterschied des Geschlechts". Seit nunmehr einhundert Jahren können Frauen in Österreich also wählen und gewählt werden, für dieses Recht gekämpft haben sie schon viel länger. Wie diese Entwicklung in Kärnten gelaufen ist, wie Frauen seither politische Teilhabe leben, was sie erreicht haben und was ihnen fehlt, untersuchen Andrea M. Lauritsch und sieben weitere Wissenschaftlerinnen unterschiedlicher Disziplinen in diesem Band.

Ferree, Myra Marx: Feminismen



die deutsche Frauenbewegung in globaler Perspektive / aus dem Englischen von Claudia Buchholtz und Bettina Seifried. – Frankfurt : Campus Verlag, 2018. – (Politik der Geschlechterverhältnisse ; Band 54)

Signatur: 2114053-B.Neu

Feminismus und Geschlechterpolitik in Deutschland unterscheiden sich deutlich von ihren Pendanten in den USA und in Großbritannien: Während dort Forderungen dominieren, die am liberalen Individualismus und am Ideal gleicher Rechte orientiert sind, stehen in Deutschland soziale Gerechtigkeit und staatliche Verantwortung im Vordergrund. Diese aus einer sozialdemokratischen Tradition herrührenden Aspekte sind hierzulande zudem häufig mit konservativchristlichen Elementen verbunden, die patriarchalische Autorität und den Wert der Familie betonen. Myra Marx Ferree zeichnet in ihrem neuen Buch ein Panorama der modernen Frauenbewegungen in Deutschland, den USA und im globalen Kontext. Sie führt anschaulich vor Augen, dass historisch gewachsene politische Rahmenbedingungen bis heute eine große Rolle für die unterschiedliche Entwicklung der Geschlechterpolitik in Deutschland und den USA spielen. Damit wirft sie die Frage auf, was heute – in Europa und darüber hinaus – überhaupt ‚feministisch‘ ist.

Lidström Brock, Malin: Writing feminist lives



the biographical battles over Betty Friedan, Germaine Greer, Gloria Steinem, and Simone de Beauvoir. – Cham : Palgrave Macmillan, 2016. – (Breaking Feminist Waves)

Signatur: 2098312-B.Neu

This book draws attention to the controversy that surrounds Betty Friedan, Germaine Greer, Gloria Steinem, and Simone de Beauvoir's lives and the important role that their life stories have played in their feminist writing. Directly and indirectly, the four women have contributed to battles over feminism's meaning through autobiographically informed political writing. Inevitably, therefore, their biographers are also participants in these battles, yet not always on the same side as their subjects. „Writing Feminist Lives“ introduces a further fold of nuance into considerations of biography and feminism by showing that the biographers of the four women have made methodological choices that reflect their loyalty to, or their scepticism towards, competing ideological definitions of the exemplary feminist life.

Penny, Laurie: Bitch Doktrin



Gender, Macht & Sehnsucht / aus dem Englischen übersetzt von Anne Emmert. – Deutsche Erstausgabe, 1. Auflage. – Hamburg : Edition Nautilus, 2017.

Signatur: 2116416-B.Neu

Klug und provokant, witzig und kompromisslos sind Laurie Pennys herausragende Essays, die sie zu Recht zu einer der wichtigsten und faszinierenden Stimmen des zeitgenössischen Feminismus machen. Vom Schock der Trump-Wahl und den Siegen der extremen Rechten bis zu Cybersexismus und Hate Speech – Penny wirft einen scharfen Blick auf die brennenden Themen unserer Zeit. Denn gerade jetzt, in Zeiten sich häufender Krisen in Europa und Amerika, ist es Verpflichtung, geschlossen hinter der Gleichstellung von Frauen, People of Colour und LGBTIQ zu stehen. Der Kampf gegen Diskriminierung ist kein Nebenschauplatz, sondern Voraussetzung für eine gerechte Gesellschaft. Es geht ihr um Fairness, Umverteilung von Vermögen, Macht und Einfluss – weitreichende Forderungen. Penny ruft dazu auf, sich nicht von jenen beeindruckt zu lassen, die uns den Mund verbieten und uns zu angepasster Liebeshwürdigkeit zwingen wollen – sondern eine Bitch zu sein und die Stimme zu erheben.

Feministische Theorien & Gender- & Queer Studies

Becker-Schmidt, Regina: Pendelbewegungen – Annäherungen an eine feministische Gesellschafts- und Subjekttheorie



Aufsätze aus den Jahren 1991 bis 2015. – Opladen Berlin Toronto : Verlag Barbara Budrich, 2017.

Signatur: 2113548-B.Neu

Wie verändert sich Kapitalismuskritik, wenn nicht nur politisch-ökonomische Schwerpunkte gesetzt werden, sondern die Interferenz von Klassen- und asymmetrischen Geschlechterverhältnissen mit gleichem Gewicht zur Geltung

kommt? Die Autorin untersucht die Problembereiche zwischen der frühen „Kritischen Theorie“ und feministischer Geschlechterforschung und die durch diese Spannung ausgelösten „Pendelbewegungen“ – zwischen Objekt-Subjekt-Relationen, Gesellschafts- und Erkenntniskritik, Soziologie und Psychoanalyse.

Davis, Angela Y: Freiheit ist ein ständiger Kampf



mit einem Vorwort von Cornel West und einer Einführung von Frank Barat ; aus dem Amerikanischen von Sven Wunderlich. – 1. Auflage. – Münster : Unrast, 2016.

Signatur: 2113718-B.Neu

Anhand einer Auswahl von Schriften, Gesprächen und Vorträgen untersucht die international bekannte Aktivistin und Wissenschaftlerin Angela Y. Davis die Schnittmengen und Verbindungen von Befreiungskämpfen gegen Unterdrückung, Ausbeutung und Gewalt rund um unseren Planeten. Es geht um die Rolle der Schwarzen Frauenbewegung (Black Feminism), die Zusammenhänge von Ungleichheit in race, Geschlecht und Klasse (Intersektionalität), den kapitalistischen Individualismus, die Bewegung gegen Gefängnisse (Prison Abolition Movement) und Polizeigewalt. Sie schreibt gegen den weltgrößten, Rekordprofite erzielenden Sicherheitskonzern G4S sowie über länder- und grenzüberschreitende Solidarität für die Widerstandskämpfe unserer Zeit. Von der Schwarzen US-amerikanischen Freiheitsbewegung bis zur südafrikanischen Anti-Apartheid-Bewegung: Davis lässt bedeutende zeithistorische Befreiungsbewegungen Revue passieren, nimmt deren Gemeinsamkeiten unter die Lupe und arbeitet ihre Bedeutung für die aktuellen Bewegungen gegen Staatsgewalt heraus – von Ferguson bis Palästina. Davis plädiert dafür, eine weltumspannende Bewegung zur Befreiung der Menschheit aufzubauen und erinnert daran, dass die Erlangung von Freiheit einen langen, permanenten, kollektiven Kampf bedeutet.

Dietze, Gabriele: Sexualpolitik



Verflechtungen von Race und Gender. – Frankfurt New York : Campus Verlag, 2017. – (Politik der Geschlechterverhältnisse ; Band 56)

Signatur: 2116429-B.Neu

Sexualpolitik ist eine Machttechnik. Sie reguliert Verhaltensweisen oder schließt Gruppen aus – das Feld Sexualität ist dabei besonders skandalisierbar. Angeblich problematische Sexualitäten werden nicht nur mit Geschlecht, sondern auch mit Ethnizität und Religion verflochten. Gabriele Dietze diskutiert diesen Zusammenhang in historischer, theoretischer und gegenwartsanalytischer Perspektive von feministischen Orientalismen der Ersten Frauenbewegung bis hin zu den Ereignissen von Köln in der Silvesternacht 2015. Dieses Buch ist eine systematische Einführung in antirassistische, antiimperiale und anti-heteronormative Positionen und Strömungen der Gender Studies.

Feminismus und Freiheit : geschlechterkritische Neuaneignungen eines umkämpften Begriffs



Barbara Grubner, Carmen Birkle, Annette Henninger (Hg.). – Sulzbach/Taunus : Ulrike Helmer Verlag, 2016. – (Geschlecht zwischen Vergangenheit und Zukunft ; Band 6)

Signatur: 2114230-B.Neu 

Besitzt der historische Begriff der ‚Freiheit‘ heutzutage eine Bedeutung für feministisches Denken? Oder hat er sie nicht längst verloren? Freiheit ist für die feministische Kritik ein höchst fragwürdiger Begriff. Gender Studies und feministische Wissenschaft greifen ihn bisher nur in Ausnahmefällen als anschlussfähige Denkfigur auf – und dafür gibt es ohne Zweifel gute Gründe. Dennoch plädiert der hier angekündigte interdisziplinäre Sammelband dafür, den Freiheitsbegriff gerade heute nicht aufzugeben. Er begibt sich vielmehr auf die Spurensuche nach aktuellen Auseinandersetzungen, Thematisierungsweisen und Re-Lektüren des Freiheitsbegriffs in der und für die feministische Theorie und Politik. Mit der Frage nach Bearbeitungen aus der Geschlechterforschung und nach Potenzialen, die dieser ‚große Begriff‘ für gegenwärtige und zukünftige Feminismen bereithalten könnte, verfolgt der Band das Ziel, eine Debatte über Neuaneignungen und über die Möglichkeiten einer Repolitisierung von Freiheit und Freiheitsforderungen anzustoßen.

Lorde, Audre: Vertrauen, Kraft & Widerstand



kurze Texte und Reden / herausgegeben von AnouchK Ibacka Valiente ; Übersetzung der Texte und Reden aus dem Englischen: Pasquale Virginie Rotter mit Unterstützung von Janine Rygalski. – 2., unveränderte Auflage. – Berlin : w_orten & meer 2017. – (axion)

Signatur: 2113469-A.Neu

„Es sind nicht die Unterscheide, die uns hemmen, es ist das Schweigen“ (Audre Lorde). Mit ihren Gedichten, Texten und Reden wollte Audre Lorde das Schweigen über Rassismus_Sexismus_Klassismus in politischen Aktivismus transformieren. Sie wurde und ist noch immer eine der wichtigsten Inspirationen für antirassistische Frauenlesbenbewegungen. Im deutschen Kontext hat ihr aktivistisches und akademisches Engagement in den 1980er Jahren zentral zu Debatten um Rassismus_Antisemitismus innerhalb feministischer Zusammenhänge beigetragen und Schwarze feministische Stimmen sowie das Bilden einer Community bestärkt. Noch bis heute wirkt ihr Denken fort und verhelfen ihre W_orte zu: Vertrauen, Kraft & Widerstand. Der Band, herausgegeben von AnouchK Ibacka Valiente, bietet mit elf kurzen, erstmals ins Deutsche übersetzten Texten und Reden von Audre Lorde eine pointierte Einführung in die Ideen ihres politischen Handelns. Eindringlich formuliert Audre Lorde darin ihre noch immer aktuelle Dominanzkritik sowie Ansätze zu antidiskriminierendem Aktivismus.

Race & sex : eine Geschichte der Neuzeit



49 Schlüsseltexte aus vier Jahrhunderten neu gelesen / Olaf Stieglitz/Jürgen Martschukat (Hrsg.). – Berlin : Neofelis Verlag, 2016.

Signatur: 2114233-C.Neu 

Die Geschichte der Neuzeit ist eine Geschichte des Rassismus. Dies zeigt sich von den ersten Entdeckungsreisen über fünf Jahrhunderte des Kolonialismus bis in unsere globalisierte Gegenwart; von Jahrhunderten der Sklaverei über Systeme der Apartheid bis hin zu globalen Arbeitsordnungen; von den ersten Eroberungskriegen bis zu den Genoziden der Moderne: Alle diese historischen Bewegungen korrespondieren mit Grenzziehungen, mit Einteilungen von Menschen in Gruppen und Kategorien. Ihre Wirkmächtigkeit erhalten Rassismen insbesondere auch durch ihre enge Bindung an den Sex: An Vorstellungen spezifischer sexueller Wesenhaftigkeiten verschiedener Menschen und ihrer sexuellen Praktiken, an das vielfältige Sprechen über den Sex in der Moderne sowie an Konzepte der Vererbung besagter Wesenhaftigkeiten. Westliche, neuzeitliche Gesellschaften sind getrieben von der Obsession zu vergleichen und zu unterscheiden, zu differenzieren und zu hierarchisieren. Ein Denken, das die grenzziehende Wucht von race & sex in der Geschichte ebenso wie die endlosen Grenzüberschreitungen und Verschiebungen in den Blick nimmt, trägt dazu bei, Grenzen jeglicher Art ihrer Evidenz zu berauben und deren Historizität aufzuzeigen. Zu diesem Zweck wurden für dieses Buch 50 internationale Expertinnen und Experten aus den Geschichts-, Kultur- und Sozialwissenschaften eingeladen, jeweils einen historischen Schlüsseltext zu race & sex einer Re-Lektüre zu unterziehen. Diese Texte reichen von Erzählungen über Begegnungen mit amerikanischen Indigenen aus dem 17. Jahrhundert über deutsche Kolonialzeitschriften des 19. und 20. Jahrhunderts bis zu Texten der jüngsten Vergangenheit und Gegenwart. Sie werden vor dem Hintergrund der gegenwärtigen geschichts-, kultur- und sozialwissenschaftlichen Debatten in Essays daraufhin befragt, wie sie sich in die Geschichte von race & sex eingeschrieben haben und wie ihre Bedeutung heute zu verstehen ist.

Sirri, Lana: Einführung in islamische Feminismen



Vorwort von Kübra Gümüşay. – 1. Auflage. – Berlin : w_orten & meer, 2017.

Signatur: 2116423-A.Neu

Kaum ein Konzept erfährt in der weiß-deutschen, auch feministischen Öffentlichkeit ähnlich starke Skepsis und Unkenntnis wie der islamische Feminismus. Als Konzept ist dieser jedoch weder neu, noch eindimensional, sondern ebenso vielfältig wie die unterschiedlichen Lebensrealitäten vieler Musliminn_en weltweit und Thema kontroverser

Diskussionen auch innerhalb muslimischer Communitys. Mit dem vorliegenden Band liefert Lana Sirri einen kenntnisreichen und wichtigen Beitrag zur Einführung in Theorie und Praxis islamischer Feminismen: Was sind die Ideen, Vorstellungen und Ansätze des islamischen Feminismus? Wie wird er definiert und von wem? Welche Konflikte, Konsense gibt es? Und welche Rolle spielen für islamische Feminismen Religion, Geschlechterbilder, Sexualität und die geographische Position? Einführend stellt Lana Sirri dazu unterschiedliche feministischen Positionen vor, diskutiert geschlechter- und sexualitätssensible Interpretationen der sakralen Texte und lässt in von ihr geführten Interviews deutsch-muslimische Aktivist_innen selbst von den aktuellen Herausforderungen queerer und feministischer Musliminnen in Deutschland erzählen.

Philosophie

Charim, Isolde: Ich und die anderen



wie die neue Pluralisierung uns alle verändert. – 1. Auflage. – Wien : Paul Zsolnay Verlag, 2018.

Signatur: 2113621-B.Neu

Vielfalt verändert alle, ob wir wollen oder nicht. Die Philosophin Isolde Charim beschreibt, was es für den Einzelnen heißt, in einer pluralisierten Gesellschaft zu leben. Wir leben in einer pluralisierten Gesellschaft. Jede Kultur steht neben anderen, es gibt keine selbstverständliche Zugehörigkeit mehr. Doch was ist das überhaupt – eine pluralisierte Gesellschaft? Und was heißt es für den Einzelnen, in einer solchen zu leben? Die Außenperspektive – dass es nämlich immer anders sein könnte, dass man etwas anderes glauben, anders leben könnte – ist heute Teil jeder Kultur. Und diese Veränderung betrifft jeden. Sie verändert den Bezug zur Gemeinschaft, zur eigenen Identität. Die Philosophin Isolde Charim wendet ihre These auf verschiedene Themen an, von der Politik zur Integration über die Definition des Heimatbegriffs bis hin zu den Debatten um religiöse Zeichen.

Fleury, Cynthia: Die Unersetzbaren



/ aus dem Französischen von Richard Steuer-Boulard ; herausgegeben von Peter Engemann. – Deutsche Erstausgabe. – Wien : Passagen Verlag, 2018.

Signatur: 2113661-B.Neu

Die Psychoanalytikerin und Philosophin Cynthia Fleury zeigt in ihrem streitbaren Essay, wie die Unersetzbarkeit im Zentrum nicht nur von Subjektivierung und Individuation, sondern auch der Festigung des Rechtsstaats und der Demokratie steht. Wir sind nicht ersetzbar. Der Rechtsstaat ist nichts ohne die Unersetzbarkeit der Individuen. In der philosophischen Kritik wird das Individuum nicht selten als Grund für die Atomisierung der Gesellschaft und als Gegenpol zu den Werten und Prinzipien des Rechtsstaats ausge-

geben. Doch die Demokratie braucht freie Subjekte, den Einsatz der Individuen und ihre Entschlossenheit, um ihr dauerhaftes Bestehen zu sichern. Nicht die Normalisierung wird die Demokratie schützen, sondern die Individuen, die sich für die Demokratie einsetzen, werden es tun. Das setzt Individuation voraus, nicht Individualismus. Die Sorge um den Rechtsstaat als Spielart der Sorge um sich ist daher sowohl ein philosophisches als auch ein politisches Problem. In einer Gesellschaft, in der die Menschen der Macht so leidenschaftlich verbunden sind, als sei sie das Reale selbst, lädt uns das Engagement für die Festigung der Demokratie ein, die religiöse Demut von der Macht fahrenzulassen.

Hélène Cixous – das Lachen der Medusa : zusammen mit aktuellen Beiträgen



Esther Hutfless, Gertrude Postl, Elisabeth Schäfer (Hg.). – Deutsche Erstausgabe, 2., durchgesehene Auflage. – Wien : Passagen Verlag, 2017. – (Passagen Philosophie)

Signatur: 2113658-B.Neu

„Hélène Cixous – Das Lachen der Medusa“ versammelt neben aktuellen Beiträgen die deutsche Erstübersetzung ihres wohl einflussreichsten Essays „Das Lachen der Medusa“. Dieses ist 1975 auf Französisch erschienen – zählt zu den Schlüsseltexten der feministischen Theorie und ist ein widerständiges, vitales und provokantes Bekenntnis zum Schreiben als politischer Akt, ausgehend vom weiblichen Begehren. Damit steht er im Gegensatz zu dem für viele feministische Texte der 1970er Jahre typischen Opfergestus der Frau. Der Sammelband präsentiert die deutsche Erstübersetzung dieses ausschlaggebenden Essays von Hélène Cixous zusammen mit aktuellen Beiträgen von Ulrike Oudée Dünkelsbühler, Esther Hutfless, Eva Laquière-Waniek, Sandra Manhartseder, Elissa Marder, Gertrude Postl, Claudia Simma und Silvia Stoller. Ein aktuelles Interview mit Hélène Cixous, geführt von Elisabeth Schäfer, kontextualisiert „Das Lachen der Medusa“ neu. Erstmals erschien der Band 2013.

Hustvedt, Siri: Die Illusion der Gewissheit



Aus dem Englischen von Bettina Seifried. – Reinbek bei Hamburg : Rowohlt, 2018.

Signatur: 2117448-B.Neu

Was ist der Verstand? Wie unterscheidet er sich vom Körper? Kann der Verstand auf Neuronen im Gehirn reduziert werden oder nicht? In ihrem Essay nimmt sich Siri Hustvedt das uralte, noch immer nicht gelöste Geist-Körper-Problem vor und macht deutlich, wie sehr die unterschiedlichen Antworten auf diese Frage tiefgreifende Bedeutung für unser Verständnis von uns selbst haben. Mit ihrem multidisziplinären Zugang zeigt Hustvedt, wie sehr unge-rechtfertigte Annahmen über Körper und Geist das Denken der Neurowissenschaftler, Genetiker, Psychiater, Evolutionspsychologen und der Forscher zur Künstlichen Intelli-

genz verzerrt und verwirrt hat. Gleichzeitig betont sie, dass keine Idee unantastbar ist. „Zweifel“, schreibt sie, „ist nicht nur ein Ausdruck von Intelligenz; es ist eine Notwendigkeit.“

Neues Licht auf Ellen Key : quo vadis Europa? Biographische Skizzen über eine europäische Vordenkerin



Margrit Hansen (Hrsg.). – Frankfurt am Main Bern Wien : Peter Lang Edition, 2017.

Signatur: 2114943-B.Neu 

Das Buch widmet sich der schwedischen Philosophin Ellen Key (1849–1926), die bereits um 1900 den Begriff der Entwicklung mit ökologischem und nichtzerstörerischem Wirtschaften in Verbindung brachte. Sie analysierte die Schlüsselprobleme, Gerechtigkeit, Freiheit, Sicherung des Weltfriedens und Bewahrung der lebendigen Schöpfung. Key warnte bereits vor Gefährdungen, die erst die heutige Wissenschaft nachweisen und messen kann. Sie bewog als „Prophetin der Zukunft“ und „Anwältin des Kindes“ den polnisch-jüdischen Arzt Janusz Korczak Kinderrechte zu formulieren und wurde von den gleichgesinnten Visionären einer humaneren Zeit, Stefan Zweig und Martin Buber, verehrt. Im Angesicht gesellschaftlicher und ökologischer Herausforderungen bleibt Keys Gesamtwerk hochaktuell.

Reyer, Sophie: Performanz und Biomacht



Textstrategien im gesellschaftlichen Feld.
– Deutsche Erstausgabe. – Wien :
Passagen Verlag, 2018. – (Passagen
Philosophie)

Signatur: 2113652-B.Neu



Folgt man den Thesen Michel Foucaults, dann befinden wir uns im Zeitalter der Biomacht. Das Leben wird, in all seinen Modalitäten, zunehmend gesteuert und optimiert. Sophie Reyer setzt sich mit gleichermaßen kreativen wie wissenschaftlichen Möglichkeiten auseinander, gegen die Vorherrschaft der Biopolitik Widerstand zu leisten. Biomacht – das ist nach Foucault jene Form von Herrschaft, die das Leben im Allgemeinen vereinnahmt. Zielsetzung dieser Macht ist es, eine normalisierte Gesellschaft zu kreieren, indem sie sich der Lebensprozesse der Individuen annimmt und die Entwicklung der Bevölkerung auf der Ebene der Körper lenkt. Ihr Einflussbereich erstreckt sich von der Ernährung, Hygiene und Zuwanderung bis hin zur Medizin und Gesundheitsvorsorge. Sophie Reyer nimmt sich der Biomacht und den unterschiedlichen Bereichen, in denen sie wirksam ist, in zum Teil ironischer, zum Teil spielerischer Form an und bricht sie in einem Kaleidoskop, indem der Status quo der Macht von innen und außen sichtbar wird.

Feministische Theologie & Religionen & Spiritualität

Greenblatt, Stephen: Die Geschichte von Adam und Eva



der mächtigste Mythos der Menschheit /
aus dem Englischen von Klaus Binder. –
Erste Auflage. – München : Siedler, 2018.
Signatur: 2113563-B.Neu

Warum fasziniert uns die Geschichte von Adam und Eva noch heute? Unsere Vorstellungen vom Paradies, von Scham und Sünde, unsere Ideen von Gut und Böse und unser Frauenbild – wie sehr wurden sie von dieser Urerzählung geprägt? Pulitzer-Preisträger Stephen Greenblatt widmet sich diesem Menschheitsmythos, der unsere abendländische Kultur beeinflusst hat wie keine zweite Erzählung. In vielen Geschichten schildert er nicht nur das Erbe von Adam und Eva in der christlichen Kultur seit Augustinus und Dürer. Er zeigt uns auch, dass dieser Mythos eine existenzielle Frage berührt, die auch die moderne Wissenschaft nicht beantworten kann – was es nämlich heißt, ein Mensch zu sein

Maria in Hymnus und Sequenz : interdisziplinäre mediävistische Perspektiven



herausgegeben von Eva Rothenberger und
Lydia Wegener. – Berlin : De Gruyter,
2017. – (Liturgie und Volkssprache ; 1)
Signatur: 2111954-B.Neu 

In der Geschichte des geistlichen Liedes nehmen marianische Hymnen und Sequenzen eine zentrale Stellung ein. Neben die lateinische Dichtung, die liturgisch fest verankert ist, treten seit dem frühen Mittelalter zunehmend volkssprachliche Übersetzungen, die das in ihren lateinischen Vorlagen enthaltene Marienbild adaptieren, modifizieren und transformieren. Nicht nur sprachliche und stilistische Eigenheiten spielen hier eine Rolle, sondern auch der eigene frömmigkeitsgeschichtliche Kontext, sich wandelnde Gebrauchssituationen und variierende mediale Bedingungen. Der Tagungsband versammelt Beiträge unterschiedlicher geisteswissenschaftlicher Fachrichtungen, die sich mit diesen Umformungs- und Aneignungsprozessen auseinandersetzen. Die Poetik der marianischen Texte findet dabei ebenso Beachtung wie ihr performatives Potential, ihre liturgische und musikalische Innovationskraft und ihre Verwandtschaft mit anderen religiösen Kommunikationsformen. Die behandelte Zeitspanne reicht vom hohen Mittelalter bis zum 16. Jahrhundert.

Ranke-Heinemann, Uta: Nein und Amen



mein Abschied vom traditionellen Christentum. – 1. Auflage. – Hamburg : Hoffmann und Campe, 2017.

Signatur: 2113240-B.Neu

Die weltweit erste Professorin für katholische Theologie, Uta Ranke-Heinemann, verlor 1987 ihre Lehrbefugnis, weil sie die Jungfrauengeburt in Frage stellte. Ihre Zweifel an den Legenden des Neuen Testaments und am christlichen Glaubensbekenntnis haben sich seither vermehrt. In ihrem Buch „Nein und Amen“ erörtert sie darüber hinaus die Hoffnung – auch in anderen Weltreligionen – auf ein ewiges Leben jenseits des Todes. Die Tochter des früheren Bundespräsidenten Gustav Heinemann trat nach dem Studium der evangelischen Theologie 1953 zum Katholizismus über. Sie promovierte 1954 in katholischer Theologie, habilitierte sich 1969 als erste Frau in diesem Fach und wurde 1970 die weltweit erste Professorin für katholische Theologie. 1987 verlor sie ihren Lehrstuhl und erhielt dann Ende 1987 einen kirchen-unabhängigen Lehrstuhl für Religionsgeschichte an der Universität Essen.

Psychologie & Psychotherapie & Medizin

Kostenzer, Johanna: Prenatal sex selection and the international agenda

Innsbruck, 2017. – Dissertation, Universität Innsbruck.
Signatur: 2114751-C.Neu

Increasing rates of sex selective abortions due to son preference have been observed in several countries across the globe. The impact on reproductive health rights, discrimination and violence, and demographic imbalance constitute key areas of concern for the international community. International organizations as well as national governments have put the issue on their agenda. By comparing policies at different levels, the paper sheds light on the respective governments' approach and the correspondence with international organizations' recommendations. Whereas in China, India, and South Korea a mixture of facilitative and restrictive policies could have been identified, other countries governments' have not yet developed holistic approaches. International organizations recommend interventions in five policy areas: legislation, advocacy, health care, support, and research. However, within this recommendation framework the use of reproductive technology and family balancing, the future dimension of son preference and implementation research are not (adequately) addressed.

Morel, Geneviève: Das Gesetz der Mutter



Versuch über das sexuelle Sinthom / aus dem Französischen von Anna-Lisa Dieter.
– Wien Berlin : Verlag Turia + Kant, 2017.

Signatur: 2113034-B.Neu

Nach einer klassischen Auffassung in der Psychoanalyse nimmt das Gesetz im Vater Gestalt an. Als Verbot (des Inzests) drückt es sich einigermaßen klar aus. Doch auch die Mutter bringt ein Gesetz hervor, nur ist ihr Gesetz unklar, spricht eine Sprache von Lust und Leiden in mehrdeutigen Worten, um nicht ein Verbot, sondern eine oft verwirrende Matrix geschlechtlicher Ambiguität einzurichten. Geneviève Morel untersucht in ihrer Studie dieses Gesetz der Mutter. In einer Kombination aus klinischen Darlegungen und theoretischen Ausführungen arbeitet sie heraus, wie ein Kind sich vom mütterlichen Gesetz befreien kann, ohne dass notwendigerweise der Vater dabei ins Spiel kommt. Morels Buch ist die bislang ausführlichste und klinisch kenntnisreichste Studie zu einem viel zitierten Zentralbegriff des späten Lacan, dem Sinthom. Diese meist kreative Version eines Symptoms erlaubt dem Subjekt, die oft erdrückenden Elemente des Gesetzes der Mutter mit einer lebendigen Positionierung im Sexuellen zu verknüpfen.

Politik & Internationales & Gesellschaft

Care | sex | net | work : feministische Kämpfe und Kritiken der Gegenwart



Gabriele Winker zum 60. Geburtstag gewidmet / Tanja Carstensen, Melanie Groß, Kathrin Schrader (Hg.). – 1. Auflage. – Münster : UNRAST, 2016.

Signatur: 2113732-B.Neu 

Feministische Kämpfe ebenso wie feministische Theorie stehen seit vielen Jahren vor vielfältigen und sich wandelnden Herausforderungen. Ökonomischer Wettbewerb, Neoliberalismus, Care-Krise, Rechtspopulismus und Antifeminismus sind nur einige Stichworte. Viele Menschen sind kaum oder nur unter großen Anstrengungen in der Lage, ihren Alltag und ihre – bezahlte und unbezahlte – Arbeit zu bewältigen. Erschöpfung und soziale Ungleichheit nehmen zu. Feministische Wissenschaft und Praxis analysieren und kämpfen mit vielfältigen Strategien; Queer Studies und Intersektionalität haben Perspektiven erweitert, blinde Flecken aufgezeigt und Positionen herausgefordert. Neue feministische Projekte wie die Care-Revolution oder der Netzfeminismus sind entstanden. Das Buch, das anlässlich des 60. Geburtstags von Gabriele Winker herausgegeben

wird, sammelt feministische Positionen und Kritiken an den gegenwärtigen Verhältnissen und analysiert aktuelle feministische Kämpfe.

Dietrich, Luisa Maria: La compañera guerrillera as construction of politicised femininity

a comparative study of gender arrangements in Latin American insurgencies and new paths for gender responsive demobilisation of combatants. – Wien, 2017. – Dissertation, Universität Wien.

Signatur: 2114323-C.Neu

Dietrichs thesis explores gender arrangements within insurgent projects in El Salvador, Colombia and Peru. Particular interest lies in the introduction of an insurgent femininity, "the female comrade" and the possibilities for enhanced agency offered in the context of armed conflict. Analysis on an institutional level enables to differentiate two levels within insurgent regimes that are governed by differing gender arrangements: on the one hand, a level that is "functional to armed conflict", that has a disposition toward change, and, on the other hand, a level that is associated to "emotional relations" that tend to enforce masculine privilege. The findings allow for nuanced approaches on transit from armed struggle towards post-conflict and the mechanisms that operate to re-install and perpetuate gendered inequalities.

Fanon, Frantz: Der Schleier



aus dem Französischen von Brita Pohl. – Wien Berlin : Verlag Turia + Kant, 2017.
Signatur: 2113056-B.Neu

Algerien zur Zeit des französischen Kolonialregimes. Der Schleier – ein kulturell unhinterfragtes Kleidungsstück – wird zum Stein des Anstoßes und erhält eine völlig neue Dynamik. Seine Trägerin sieht, ohne gesehen zu werden. Auf individueller Ebene verwirrt und frustriert sie den Blick der Kolonialherren; auf politischer Ebene verkörpert ihre Kleidung genau jene kulturelle Identität, die zum Verschwinden gebracht werden soll. Fanons Text zeichnet einen Konflikt und dessen Evolution nach: In der ersten Phase versuchen die Franzosen, die Frauen vom Schleier zu befreien, um sie zu Agentinnen der Modernisierung zu machen; dabei verdichtet sich im Festhalten an der Verhüllung der Widerstand gegen die Besatzer. In der zweiten Phase, der Phase des Befreiungskampfs, setzt die weibliche Bevölkerung den Schleier – und besonders das Spiel mit dessen An- und Abwesenheit – bereits als Instrument ein, um etwa Waffen unbehelligt ins feindliche Feld einzuschleusen. Der Schleier legt nicht nur das Spiel der algerischen Frau mit den Annahmen und den Erwartungen der Repräsentanten der Kolonialmacht frei, sondern auch die Geschichte eines Kleidungsstücks, das in seinen widersprüchlichen Zuschreibungen bis heute umkämpft ist.

Feministische Kritiken und Menschenrechte : Reflexionen auf ein produktives Spannungsverhältnis



Imke Leicht, Nadja Meisterhans, Christine Löw, Katharina Volk (Hrsg.). – Opladen ; Berlin ; Toronto : Verlag Barbara Budrich, 2016. – (Politik und Geschlecht ; Band 27)
Signatur: 2113628-B.Neu 

Menschenrechte haben auf transnationaler, regionaler, nationaler und lokaler Ebene in den letzten Jahrzehnten an großer Bedeutung gewonnen. Dies zeigt sich vor allem daran, dass völkerrechtliche Vereinbarungen und das internationale Menschenrechtssystem zunehmend ausdifferenziert und weiterentwickelt werden. Auch dienen Menschenrechte zunehmend als normativer Referenzrahmen und politisches Druckmittel für soziale Bewegungen und gesellschaftlich marginalisierte Gruppen. Dennoch sind die Geltung und Reichweite der Menschenrechte aufgrund von Leerstellen, machtpolitisch motivierten Instrumentalisierungen oder auch unzureichenden Durchsetzungsmöglichkeiten Gegenstand intensiver Auseinandersetzungen. An diesen Auseinandersetzungen sind feministische Theorien und Frauenrechtsbewegungen maßgeblich beteiligt. Die feministische Kritik gesellschaftlicher Macht- und Ungleichverhältnisse sowie an deren spezifischen Auswirkungen auf Frauen haben stereotype und diskriminierende Auffassungen von Geschlecht, Geschlechterdifferenz und Geschlechterordnungen thematisiert. Internationalen Frauenbewegungen ist es gelungen, strukturelle und gesellschaftlich tief verankerte Formen von geschlechtsbezogener Gewalt und Diskriminierung aufzudecken. Die innerfeministischen Debatten um mehrdimensionale und intersektionale Diskriminierung führten zu einem umfassenderen Verständnis von Marginalisierung, Ausgrenzung und Unterdrückung im globalen Kontext.

Flor, Olga: Politik der Emotion



Wien Salzburg : Residenz Verlag, 2018. – (Unruhe bewahren)
Signatur: 2111831-B.Neu

Mit intellektueller Präzision und Radikalität bezieht Olga Flor Position gegen jene populistische Stimmungsmache, die sich derzeit so gerne als Vertretung der gefühlten Mehrheitsmeinung eines schwammig definierten Volkskörpers ausgibt. Diese „Politik der Emotion“ benutzt berechnete Ängste, anstatt ihre realen Ursachen zu analysieren. Die zunehmende Unüberschaubarkeit der Ökonomie und die wachsende Informationsdichte dienen ihr als Nährboden, vereinfachte Schuldzuweisungen und „Bauchgefühle“ sind ihr ideologisches Kapital. Dagegen setzt Olga Flor die Notwendigkeit eines öffentlichen Diskurses, der Widerspruch zulässt und vor der Komplexität der Fakten nicht zurückschreckt, der Aufklärung will und nicht Vernebelung von Tatsachen.

Jeffreys, Sheila: Die industrialisierte Vagina



die politische Ökonomie des globalen Sexhandels / in der Übers. von Sonja Ziegowski. – 1. Aufl. – Hamburg : Marta Press, 2014.

Signatur: 2116983-B.Neu

In ihrem Buch "Die industrialisierte Vagina" thematisiert Jeffreys die Industrialisierung der Prostitution und des Sexhandels, die einen viele Milliarden Dollar schweren globalen Markt geschaffen hat, der Millionen von Frauen betrifft und wesentlich zur Wirtschaft einzelner Länder als auch zur Weltwirtschaft beiträgt. Das Buch untersucht, wie sich Prostitution und andere Bereiche der Sexindustrie – einst sich im Verborgenen abspielende und gesellschaftlich verachtete Praktiken in kleinem Maßstab – zu sehr profitablen, seriösen Marktsektoren entwickelt haben, die von Regierungen legalisiert und entkriminalisiert wurden. Sheila Jeffreys demonstriert die Globalisierung der Prostitution, in dem sie nicht nur auf das Wachstum und die globale Ausbreitung der Pornografie und den Boom von Sexshops, Stripclubs und Begleitagenturen hinweist. Sie bezieht auch die Katalogbrautindustrie und die Zunahme von Sextourismus und Frauenhandel sowie Militärprostitution und sexuelle Gewalt im Krieg mit ein.

Kniejska, Patrycja: Migrant Care Workers aus Polen in der häuslichen Pflege



zwischen familiärer Nähe und beruflicher Distanz. – Wiesbaden : Springer VS, 2016. – (Research)

Signatur: 2113531-B.Neu

Das Buch ermöglicht einen differenzierten Blick auf die PendelmigrantInnen aus Polen, die in der häuslichen Pflege in Deutschland überwiegend ‚schwarz‘ beschäftigt werden. Patrycja Kniejska zeigt, dass sie eine Variante von Pflegenden repräsentieren, die bilokal leben und über virtuelle Kommunikation die Verbindung zu ihrer Familie in Polen aufrechterhalten. Sie üben eine herkunftsorientierte Laienpflege, die sich am polnischen Familienmythos orientiert, kompetent und zuverlässig aus und stellen eine Teillösung für den Pflegenotstand in Deutschland dar. Die Untersuchung trägt zur ihrer Entstereotypisierung bei, weist auf ihre Potenziale und auf die Spannungsfelder am Arbeitsplatz hin.

Krüger, Dorothea Christa: Alleinerziehende Migrantinnen



Lebenslagen und Fähigkeiten im Spannungsfeld von Abhängigkeit und Selbstbestimmung. – Stuttgart : ibidem-Verlag, 2016.

Signatur: 2114222-B.Neu

Alleinerziehende Migrantinnen widersprechen dem Klischee

der Migrantenfamilie, in der Frauen für die Sorge und das Wohlergehen im Privaten und Männer für den Erwerbsbereich zuständig sind. Alleinerziehende mit Migrationsgeschichte leben anders. In dieser von Dorothea Krüger herausgegebenen qualitativen Studie geben sie Auskunft über ihre heterogene Herkunft (Türkei, Russland, afrikanische Länder, Iran/Irak, Syrien, Armenien) und ihre unterschiedlichen Biografien (erste, zweite Generation). Viele Migrantinnen verfügen über Pendel-, Rückkehr- und Transmigrationserlebnisse, einige kennen das Herkunftsland der Eltern und Großeltern nur aus Erzählungen, als „kollektiv-familiären Erinnerungsschatz“. Besonders die Transmigration löst traditionelle Migration ab und weist auf einen Wechsel zwischen verschiedenen Orten in unterschiedlichen Ländern als Normalzustand hin. Alle Migrantinnen in dieser Studie haben das Ziel, ein „gutes Leben“ in Deutschland zu verwirklichen. Welche Handlungsoptionen stehen ihnen dabei zur Verfügung? Als Dimension der Lebensqualität nehmen private sowie institutionelle Netzwerke einen hohen Stellenwert ein. Die Familienform alleinerziehend stellt zudem eine besondere Herausforderung dar, Identitätsarbeit zu leisten. Unübersehbar sind auch materielle und immaterielle Einschränkungen, Diskriminierungen und strukturelle Ausgrenzungen, die alleinerziehende Migrantinnen in ihren Entscheidungsspielräumen eingrenzen.

Mayer, Stefanie: Politik der Differenzen

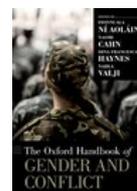


Ethnisierung, Rassismen und Antirassismus im weißen feministischen Aktivismus in Wien. – Opladen Berlin Toronto : Verlag Barbara Budrich, 2018. – (Politik und Geschlecht ; Band 31)

Signatur: 2117322-B.Neu

Die Autorin beschäftigt sich mit Praktiken und Debatten zu Migration und ethnisierten Differenzen, Rassismen und Antirassismus im Kontext des feministischen Aktivismus in Wien. In einer Längsschnittbetrachtung von den 1980er bis zu den 2010er Jahren fragt die Arbeit, wie weiße feministische Aktivistinnen machtvolle ethnisierte Differenzen verhandeln – im expliziten Sprechen ebenso wie im impliziten Tun. Nicht zuletzt geht es um die Frage, wie in diesen Praktiken nicht nur die ‚Andere‘ konstruiert, sondern auch ‚Eigenes‘ hergestellt wird. Die Arbeit schließt nicht nur eine Lücke feministischer Bewegungsgeschichte, sondern liefert Analysen des umstrittenen Zusammenhangs von Geschlechterverhältnissen und ethnisierten Differenzen. Den theoretischen Rahmen bildet eine praxistheoretische Perspektive, die mit diskurstheoretischen Überlegungen zusammengedacht und durch Konzepte aus feministischen und postkolonialen Ansätzen inhaltlich gefüllt wird.

The Oxford handbook of gender and conflict



edited by Fionnuala Ní Aoláin, Naomi Cahn, Dina Francesca Haynes, Nahla Valji. – New York : Oxford University Press, 2018.

Signatur: 2114999-C.Neu 

Traditionally, much of the work studying war and conflict

has focused on men. Men commonly appear as soldiers, commanders, casualties, and civilians. Women, by contrast, are invisible as combatants, and, when seen, are typically pictured as victims. The field of war and conflict studies is changing: more recently, scholars of war and conflict have paid increasing notice to men as a gendered category and given sizeable attention to women's multiple roles in conflict and post-conflict settings. The book focuses on the multidimensionality of gender in conflict, yet it also prioritizes the experience of women, given both the changing nature of war and the historical de-emphasis on women's experiences. Today's wars are not staged encounters involving formal armies, but societal wars that operate at all levels, from house to village to city. Women are necessarily involved at each level. Operating from this basic intellectual foundation, the editors have arranged the volume into seven core sections: the theoretical foundations of the role of gender in violent conflicts; the sources for studying contemporary conflict; the conflicts themselves; the post-conflict process; institutions and actors; the challenges presented by the evolving nature of war; and, finally, a substantial set of case studies from across the globe.

Varieties of opposition to gender equality in Europe



edited by Mieke Verloo. – First published. – London : Routledge, 2017. – (Gender and comparative politics ; 4)
 Signatur: 2115210-B.Neu 

In contrast to the wealth of studies on progress towards gender equality, opposition to gender equality is rarely studied, which makes it difficult to understand the positive and negative dynamics of gender equality as a political project. The first of its kind, this timely collection examines the potential and challenges of our current scholarship on understanding opposition to gender+ equality in Europe. Divided into three parts, Mieke Verloo and her team of international experts begin „Varieties of Opposition to Gender Equality in Europe“ by theorizing the dynamics of opposition to gender equality policies in Europe. Part Two highlights oppositional actors (politicians, governments, citizens, policy makers, churches) and political arenas (parliament, courts, Internet), as well as different and opposing visions of gender+ equality. Part Three concludes with a framework for understanding oppositional dynamics on gender equality change. Setting the agenda for future research, this book will be useful for students of gender and politics, social movements, European integration, and policy studies, as well as for high-level policymakers, students, and feminist activists alike. It will be an inspiration to thinkers and doers and to scholars and political actors.

Arbeit & Beruf & Wirtschaft

Gleichstellungsindex Arbeitsmarkt : eine Analyse des Geschlechterverhältnisses in Österreich

Aktualisierung 2017 / AMS ; WIFO – Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung. AutorInnen WIFO: Julia Bock-Schappelwein, Ulrike Famira-Mühlberger, Thomas Horvath, Ulrike Huemer. – Wien : WIFO, 2017.

Signatur: 2112333-C.Neu

Die Stellung von Frauen und Männern in der Arbeitswelt wird von einer Vielzahl an Indikatoren beeinflusst. Eine Fülle an Detailinformation erlaubt jedoch keine rasche Überprüfung und Beobachtung von Veränderungen der Gleichstellung am Arbeitsmarkt. Vor diesem Hintergrund hat das WIFO in Abstimmung mit dem AMS einen „Gleichstellungsindex Arbeitsmarkt“ konzipiert, der 30 Indikatoren aus vier Themenfeldern – Arbeit, Einkommen, Bildung und Familie – zu einem Index bündelt, um in aggregierter Form die Arbeitsmarktlage von Frauen und Männern zu skizzieren. Der Gleichstellungsindex Arbeitsmarkt stellt die geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Arbeitswelt in Österreich und in den neun Bundesländern dar – und zwar einerseits insgesamt (Gesamtindex), andererseits für jedes der vier Themenfelder.

Wir : die Frauen der Produktionsgewerkschaft

Marliese Mendel und Peter Schissler. – Erste Auflage. – Wien : SBV der PRO-GE, 2017.

Signatur: 2112996-C.Neu

Das Nachschlagewerk beginnt mit den ersten Frauendemonstrationen 1948 und reicht bis zur aktuellen Entwicklung der Mindestlohndebatte von 1.500 Euro. Die Geschichte der gewerkschaftlichen Frauenbewegung aufzuarbeiten ist Anliegen des Bandes. Grete Rehor, Franziska Fast, Rosa Jochmann oder Agnes Primocic sind dabei stellvertretend nur einige Namen, die untrennbar mit der erfolgreichen gesellschaftlichen Entwicklung Österreichs verbunden sind“. Herausgegeben wird das Nachschlagewerk von PRO-GE Bundessekretär Peter Schissler und der Historikerin Marliese Mendel. Sie gehen in dieser Publikation der Frage nach, wer diese Frauen waren und welche Methoden sie zur Durchsetzung ihrer Forderungen anwandten. Dieses Nachschlagewerk dokumentiert wie sich die gewerkschaftliche Frauenarbeit bis zum heutigen Tage entwickelt hat.

Recht

Flossmann, Ursula: Frauenrechtsgeschichte und historische Geschlechterordnungen



Karin Neuwirth. – Linz : Trauner Verlag, 2017. – (Linzer Schriften zu Gender und Recht ; 60)

Signatur: 1472781-B.Neu-Per.60

Das vorliegende Buch spannt einen rechtshistorischen und geistesgeschichtlichen Bogen von der ständischen Gesellschaft des Mittelalters zum modernen, am Schutz des Individuums ausgerichteten Rechtsstaat. Die Frauenperspektive sowie Fragen nach faktischer Unterdrückung und rechtlicher Ungleichbehandlung bilden den Rahmen der Analyse.

Zahlreiche Umbrüche im Staatswesen und Rechtsdenken Europas fanden ohne den entscheidenden Schritt zur Gleichberechtigung von Frauen und Männern im Recht statt. Emanzipatorische Ansätze wurden immer wieder erstickt, feministische Bewegungen gerieten trotz kurzfristiger Erfolge wieder in Vergessenheit. Die gegen Frauen gerichteten Argumente wandelten sich dabei im Laufe der Jahrhunderte in ihrem Kern überraschend wenig. Rechtsnormen und deren Auslegung stellten und stellen das entscheidende Instrumentarium zur Verhinderung oder Erreichung einer geschlechtergerechten Gesellschaft dar.

Greif, Elisabeth: Legal Gender Studies und Antidiskriminierungsrecht



Linz : Trauner Verlag, 2017. – (Linzer Schriften zu Gender und Recht ; 58)
Signatur: 1472781-B.Neu-Per.58

Das vorliegende Buch führt in die wichtigsten Fragestellungen und Methoden der Legal Gender Studies und des Antidiskriminierungsrechts ein. Es behandelt die menschenrechtlichen Grundlagen gesellschaftlicher Vielfalt sowie die unterschiedlichen Dimensionen von Gleichheit und deren Steuerungspotenzial für die Gleichstellung der Geschlechter und anderer diskriminierungsgefährdeter Gruppen. Neben dem Antidiskriminierungsrecht werden Rechtsfragen mit besonderer Bedeutung für gesellschaftliche Ungleichverhältnisse auch entlang der Schwerpunktthemen Partnerschaft/Familie, Sexualität, reproduktive Rechte und Schutz vor Gewalt vertieft.

Literatur & Sprache

Alban und Helene Berg : ein Briefwechsel 1907–1935



herausgegeben von Herwig Knaus. – Wilhelmshaven : Florian Noetzel Verlag, Heinrichsbücher, 2016. – (Taschenbücher zur Musikwissenschaft ; 165)

Signatur: 2115604-B.Mus

Mit 25 Jahren heiratete Helene Nahowska den Komponisten Alban Berg. Als dieser 1935 starb, war sie 50 Jahre alt. Sie überlebte ihn um mehr als 40 Jahre und sah sich als seine Witwe vor die Aufgabe gestellt, seine Person und seinen künstlerischen Nachlass im kulturellen Gedächtnis und im Kanon der Musikkultur dauerhaft zu verankern: Sie edierte Briefe, schrieb und konzipierte Biographisches und initiierte die Gründung der Alban Berg Stiftung, die Alban Berg bereits testamentarisch vorgesehen hatte und die sich nach dem Tod Helene Bergs 1976 bis heute um das überkommene Erbe kümmert. Nicht nur wegen der langen Dauer ihrer Witwenschaft darf für Helene Berg angenommen werden, dass sie sich mit dieser Rolle aktiv auseinander

gesetzt hat – zumal sie in engstem Austausch mit Alma Mahler-Werfel stand, die sich seit 1911 bereits vor ähnliche Aufgaben gestellt sah.

Arendt, Hannah: Wie ich einmal ohne dich leben soll, mag ich mir nicht vorstellen



Briefwechsel mit den Freundinnen Charlotte Beradt, Rose Feitelson, Hilde Fränkel, Anne Weil und Helen Wolff / herausgegeben von Ingeborg Nordmann und Ursula Ludz. – Originalausgabe. – München : Piper, 2017. – (Schriftenreihe des Fritz-Bauer-Instituts, Frankfurt am Main ; Bd. 35)

Signatur: 2112642-B.Neu

Freundschaft, so Arendt in ihrem Denktagebuch, gehört zu den „tätigen Modi des Lebendigseins“, und Briefe sind deren herausragende Zeugnisse. Dieser Band versammelt weitgehend unveröffentlichte Briefwechsel der politischen Philosophin mit ihren langjährigen Freundinnen Charlotte Beradt, Rose Feitelson, Hilde Fränkel, Anne Weil-Mendelsohn und Helen Wolff. Neben den gemeinsamen Projekten prägte die Freundschaften auch, dass alle Frauen die Wirklichkeiten von Emigration und Immigration kannten. Die Briefwechsel führen mitten hinein in Arendts Gedanken- und Arbeitswelt, sie erzählen Privates und Alltägliches aus fünf sehr unterschiedlichen, intensiv gelebten Freundschaften.

Bastian, André: Staging Elfriede Jelinek in Australia

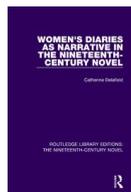


poetics – ethics – politics. – St. Ingbert : Röhrig Universitätsverlag, 2016. – (Transpositionen: australische Studien zur deutschen Literatur, Philosophie und Kultur ; Band 9)

Literatur: 2112485-B.Neu.Sond

The study at hand discusses comprehensively a range of poetical, ethical and political questions involved in the staging of Elfriede Jelinek's Princess Dramas [Prinzessindramen] as the Austrian Nobel Prize for Literature winner's first work on the Australian stage. Introducing the 'poetic of an arriving artist' as a productive approach to staging Jelinek's plays internationally, the author of this study, and director of the production, consequently scrutinises this poetic's grounding in a poststructural reconception of the 'palimpsest' as a dramaturgical figure of thought. He points to the danger of unintentionally causing disempowering effects through emancipatory strategies of empowerment and eventually comes up with a series of timely proposals for effective and responsible artistic activity in 21st century immigration societies of an ever-globalising world. Engaging with Jelinek's mythoclastic work serves thus as a highly relevant springboard for giving new impulses to current debates on artistic freedom, political correctness, diasporic art production and Australian discourses of indigeneity.

Delafield, Catherine: Women's diaries as narrative in the nineteenth-century novel



London New York : Routledge, 2016. – (Routledge library Editions: the nineteenth-century novel ; Volume 9)
 Signatur: 2113918-B.Neu

First published in 2009, this book investigates the cultural significance of nineteenth-century women's writing and reading practices. Beginning with an examination of non-fictional diaries and the practice of diary writing, it assesses the interaction between the fictional diary and other forms of literary production such as epistolary narrative, the periodical, the factual document and sensation fiction. The discrepancies between the private diary and its use as a narrative device are explored through the writings of Frances Burney, Elizabeth Gaskell, Anne Brontë, Dinah Craik, Wilkie Collins and Bram Stoker. It also considers women as writers, readers and subjects and demonstrates ways in which women could become performers of their own story through a narrative method which was authorized by their femininity and at the same time allowed them to challenge the myth of domestic womanhood.

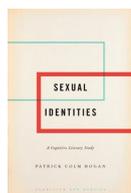
Hartwig, Ina: Wer war Ingeborg Bachmann?



eine Biographie in Bruchstücken. – Frankfurt : S. Fischer, 2017.
 Signatur: 2108371-B.Neu

Ingeborg Bachmann ist ein Mythos der deutschsprachigen Nachkriegsliteratur. Die divenhaften Auftritte und die frühe Berühmtheit, die Beziehungen mit Paul Celan und Max Frisch und nicht zuletzt ihr rätselhafter, tragischer Tod sorgen für ein glamouröses Bild. Ina Hartwig schaut hinter die Fassade und entdeckt in zahlreichen Gesprächen mit Zeitzeugen wie Hans Magnus Enzensberger, Martin Walser oder Henry Kissinger eine andere Persönlichkeit: Ingeborg Bachmann als politisch denkende Intellektuelle und Medienprofi, als Dichterin, die trotz all ihrer Gefährdungen überrascht mit Witz und lebenspraktischer Klugheit.

Hogan, Patrick Colm: Sexual identities



a cognitive literary study. – New York : Oxford University Press, 2018. – (Cognition and poetics)
 Signatur: 2114759-C.Neu

The first cognitive cultural study of identity in sex, sexuality, and gender offers a rigorous reanalysis of social construction, incorporates both evolutionary universalism and genderqueer affirmations of diversity and systematically

integrates literary analyses with empirical research in an accessible style.

Kann, Lilly: „Ritt über'n Bodensee“



Erinnerungen einer Schauspielerin. – Bern Berlin : Peter Lang, 2017. – (Exil-Dokumente ; 11)
 Signatur: 2107999-B.Neu

Die Schauspielerin Lilly Kann machte sich einen Namen auf der deutschen Bühne als hervorragende Interpretin klassischer Hauptrollen. Dieser Band enthält ihre Erinnerungen an eine sechzig Jahre währende Bühnenkarriere. Kann debütierte als 16-Jährige am Bonner Stadttheater, wo sie zusammen mit dem später weltberühmten Emil Jannings spielte. In den 1920er Jahren war sie an verschiedenen namhaften Theatern engagiert, u.a. am Schauspielhaus Düsseldorf, wo sie als „die große Tragödin“ gefeiert wurde. Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten fand sich Kann von der deutschen Bühne ausgeschlossen. Besonders aufschlussreich sind ihre Aufzeichnungen zum Theater des Jüdischen Kulturbundes in Berlin, bei dem sie sechs Jahre auftrat: alle Aufführungen fanden unter den wachsamen Augen der Gestapo statt. Kurz vor Kriegsausbruch emigrierte Kann nach Großbritannien, wobei sie „nicht im Traum“ daran dachte, auf der englischen Bühne aufzutreten. Trotzdem gelang es ihr, 1942 ihr englisches Bühnendebüt zu geben. In den Nachkriegsjahren spielte sie verschiedene Hauptrollen auf der englischen Bühne.

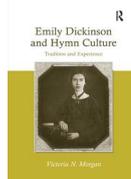
Lundius, Wiebke: Die Frauen in der Gruppe 47



zur Bedeutung der Frauen für die Positionierung der Gruppe 47 im literarischen Feld. – Berlin : Schwabe Verlag, 2017.
 Signatur: 2112779-B.Neu

Welche Rolle spielten Frauen in der Gruppe 47? Wiebke Lundius untersucht erstmals systematisch und umfassend den Beitrag von Autorinnen, Verlegerinnen und Ehefrauen zur Etablierung der Gruppe 47 als wichtigste und innovativste literarische Instanz in der Bundesrepublik Deutschland zwischen 1947 und 1967. Die erfolgreiche Positionierung der Gruppe im literarischen Feld ist auch das Verdienst von Autorinnen wie Ilse Aichinger, Ingeborg Bachmann, Gisela Elsner, Gabriele Wohmann und Helga Novak, die aus der Gruppe 47 heraus die deutsche Nachkriegsliteratur mitprägten. Ausgehend von der Habitustheorie Pierre Bourdieu zeigt Wiebke Lundius auf, wie sehr die Veränderung des zunächst rein männlich dominierten Habitus der Gruppe auf den Einfluss der Frauen zurückzuführen ist. Mit dieser detailreichen, genderbezogenen Darstellung werden auch bisher weniger beachtete Autorinnen wie Ruth Rehm, Barbara König und Renate Rasp in ihrem literarischen Schaffen gewürdigt.

Morgan, Victoria N: Emily Dickinson and hymn culture

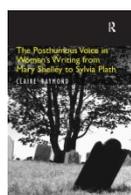


tradition and experience. – London : Routledge, 2016.

Signatur: 2112831-B.Neu

Extending the critical discussion which has focused on the hymns of Isaac Watts as an influence on Emily Dickinson's poetry, this study brings to bear the hymnody of Dickinson's female forbears and contemporaries and considers Isaac Watts's position as a Dissenter for a fuller understanding of Dickinson's engagement with hymn culture. Victoria N. Morgan argues that the emphasis on autonomy in Watts, a quality connected to his position as a Dissenter, and the work of women hymnists, who sought to redefine God in ways more compatible with their own experience, posing a challenge to the hierarchical 'I-Thou' form of address found in traditional hymns, inspired Dickinson's adoption of hymnic forms. As she traces the powerful intersection of tradition and experience in Dickinson's poetry, Morgan shows Dickinson using the modes and motifs of hymn culture to manipulate the space between concept and experience—a space in which Dickinson challenges old ways of thinking and expresses her own innovative ideas on spirituality. Focusing on Dickinson's use of bee imagery and on her notions of religious design, Morgan situates the radical re-visioning of the divine found in Dickinson's 'alternative hymns' in the context of the poet's engagement with a community of hymn writers. In her use of the fluid imagery of flight and community as metaphors for the divine, Dickinson anticipates the ideas of feminist theologians who privilege community over hierarchy.

Raymond, Claire: The posthumous voice in women's writing from Mary Shelley to Sylvia Plath



London : Routledge, 2016.

Signatur: 2114569-B.Neu

This provocative book posits a new theory of women's writing characterized by what Claire Raymond calls 'the posthumous voice.' This suggestive term evokes the way that women's writing both forefronts and hides the author's implied body within and behind the written work. Tracing the use of the disembodied posthumous voice in fiction and poetry by Mary Shelley, Emily Brontë, Emily Dickinson, and Sylvia Plath, Raymond's study sounds out the ways that the trope of the posthumous voice succeeds in negotiating the difficult cultural space between the concept of woman's body and the production of canonical literature. Arguing that the nineteenth-century cult of mourning opens to women's writing the possibility of a post-Romantic

'self-elegy,' Raymond explores how the woman writer's appropriation and alteration of elegiac conventions signifies and revises her disrupted relationship to audience. Theorizing the posthumous voice as a gesture by which the woman writer claims, and in some cases gains, canonicity, Raymond contends that the elegy posed as if written by a dead woman for herself both describes and subverts the woman writer's secondary status in the English canon. For the woman writer, the self-elegy permits access to a topos central to canonical literature, with the implementation of the trope of the posthumous voice marking a crucial site of woman's interaction with the English canon.

Sanna, Simonetta: Nazi-Täterinnen in der deutschen Literatur



die Herausforderung des Bösen. – Frankfurt am Main ; Wien : Peter Lang Edition, 2017. – (Signaturen der Gewalt ; Band 1)
Signatur: 2112884-B.Neu

Die Studie verbindet mit der Thematisierung des NS-Verichtungsapparates und Frauen, die darin als Protagonistinnen wirkten, ein doppeltes Skandalon. Die Autorin untersucht die Werke von Stephan Hermlin, Hans Lebert, Bernhard Schlink, Lukas Hartmann und Helga Schneider. Diese ziehen ‚schuldige‘ Frauen nachträglich zur Rechenschaft, lassen ihnen gegenüber jedoch einen nicht-ausgrenzenden Sinn der Gerechtigkeit gelten. Aus der Erzählperspektive regt gerade die Unmöglichkeit der Vergebung das Interesse an, die Verschränkungen von Gut und Böse, Opfer und Täter_innen wahrzunehmen. Das erfordert umfassende kognitive Fähigkeiten auch bei den Leser_innen. Das Buch fasst abschließend den Beitrag des Romans zur Aufarbeitung der Vergangenheit zusammen. Die Autorin geht hierbei der Frage nach, inwieweit die Erfahrung des Negativen zur Selbsterkenntnis des Menschen und damit auch zur Hinwendung zum anderen Menschen beiträgt.

Smith, Zadie: Feel free

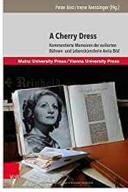


essays. – First published. – London : Hamish Hamilton, 2018.
Signatur: 2114441-C.Neu

In her new collection, Zadie Smith's sharp eye darts from social media to Ella Fitzgerald, from the English seasons to Prince's dancing. Smith is now an insistent transatlantic writer, dividing her life between New York and Queens Park in London. These pieces were written during the eight years of the Obama administration, and therefore largely in the time – which, alarmingly, starts to look like a relatively rational period – of coalition government in the UK. There is only one mention of Donald Trump in the book; Theresa May does not get a look in.

Kunst & Kultur & Medien

A Cherry Dress : kommentierte Memoiren der exilierten Bühnen- und Lebenskünstlerin Anita Bild



Peter Bild, Irene Messinger (Hg.). – Göttingen : V&R unipress, 2018. – (Manuscripta theatrialia ; Band 2)

Signatur: 2115404-B.Neu 

Die Wiener Tänzerin Anita Bild floh Anfang 1939 mit einem Hausmädchen-Visum nach England, wo sie durch eine Scheinehe wieder auftreten konnte. Sie organisierte die Ausreise ihrer Eltern nach London, die in einem Flüchtlingsheim unterkamen, dessen Leiter Fritz Bild sie später heiratete. Bekannt wurde sie als „Anita Douglas: The Viennese Nightingale“ und später bei BBC. Anita Bild schrieb 1991 ihre Lebenserinnerungen für ihre Familie. Die Memoiren werden von wissenschaftlichen Beiträgen renommierter Expertinnen begleitet. Sie kontextualisieren die Tanzkarriere vor und im Exil, die Situation von Hausangestellten in England und Anita Bilds Scheinehe und zeichnen biographische Skizzen über Anitas Vater, den Juristen Georg Lelewer, den Musiker Franz Eugen Klein und ihren Scheinehemann Donald Douglas.

Curtis, Cathy: A generous vision



the creative life of Elaine de Kooning. – New York, NY : Oxford University Press, 2017. – (Oxford cultural biographies)

Signatur: 2114379-C.Neu

The first biography of Elaine de Kooning (1918–1989), „A Generous Vision“ portrays a woman whose intelligence, droll sense of humor, and generosity of spirit endeared her to friends and gave her a starring role in the close-knit world of New York artists. Her zest for adventure and freewheeling spending were as legendary as her ever-present cigarette. Flamboyant and witty in person, she was an incisive art writer who expressed maverick opinions in a deceptively casual style. As a painter, she melded Abstract Expressionism with a lifelong interest in bodily movement to capture subjects as diverse as President John F. Kennedy, basketball players, and bullfights. In her life, she went her own way, always keen for male attention. But she credited her husband, Willem de Kooning, as her greatest influence; rather than being overshadowed by his fame, she worked "in his light." Nearly two decades after their separation, after finally embracing sobriety herself, she returned to his side to rescue him from severe alcoholism.

Dagmar Koller – Goldene Zeiten : in Farbe



Herausgeber Michael Balgavy, Dagmar Koller. – Wien : Verlag für moderne Kunst, 2017.

Signatur: 2112122-C.Neu

Eine farbenprächtige Auswahl bisher unveröffentlichter Fotografien aus dem Privatbesitz von Dagmar Koller zeigt Momente und Personen eines intensiven Lebens. In diesem Buch erschließt sich eine Biografie, ohne dass es Koller dabei je an Disziplin oder Selbstironie gefehlt hätte. Dagmar Koller ist immer ein Erlebnis: lachend, plaudernd, singend, tanzend, in schönen Kleidern und an schönen Orten.

Deserno, Katharina: Cellistinnen



Transformationen von Weiblichkeitsbildern in der Instrumentalkunst. – Köln Weimar : Böhlau Verlag, 2018. – (Musik – Kultur – Gender ; Band 14)

Signatur: 2115822-B.Mus

Wie kaum ein anderes Instrument hat das Cello eine Transformation durchlaufen, die es von einem als männlich verstandenen und fast ausschließlich von Männern gespielten zu einem populären, von Männern wie Frauen gleichermaßen gespielten Instrument werden ließ. Auf den ersten Blick scheint dieser Prozess mit der Vielzahl erfolgreicher Cellistinnen wie Jacqueline du Pré, Maria Kliegel und Sol Gabetta abgeschlossen zu sein. Anhand der Lebens- und Wirkungsgeschichten der Cellistinnen aus der Vergangenheit verfolgt Katharina Deserno die einzelnen Schritte des Prozesses und analysiert, welche Weiblichkeitsbilder prägend sind und welche Transformationsprozesse diese durchlaufen. Im Zentrum stehen dabei Lise Cristiani (1827–1853) als erste Frau, die als Konzercellistin öffentlich auftrat, und Guilhermina Suggia (1885–1950), die wichtigste Vertreterin der zweiten Generation von Cellistinnen.

Frauen hinter Stacheldraht



Zeichnung: Karel Osoha, Tomáš Kučerovský, Petra Josefina Stibitzová ; Text: Ondřej Nezbeda, Tomáš Hodan, Petra Soukupová ; herausgegeben von der Non-Profit-Organisation Post Bellum ; verantwortlicher Redakteur: Ondřej Nezbeda ; Übersetzung: Silke Klein, Rico Schotte, Christine Frankenberg. – Erste Auflage. – Klagenfurt : Drava Verlag = Založba Drava, 2017.

Signatur: 2114944-C.Neu

Dieser Band erzählt in drei Comic-Geschichten nach wahren Begebenheiten die Lebensgeschichten von drei Frauen, die

durch das nationalsozialistische Arbeitslager verbunden sind. Františka Hocková wurde als Tochter einer polnischen Mutter und eines tschechischen Vaters geboren, die sich während der Zwangsarbeit in der Fabrik Schlutup, in der Flugzeugteile hergestellt wurden, ineinander verliebten. Jarmila Pláteníková meldete sich freiwillig zur Zwangsarbeit bei den Nazis. Sie arbeitete mit den Widerstandskämpfer_innen zusammen und hoffte somit, sich dort vor der Gestapo verbergen zu können. Und schließlich Helena Esterkésóvá, die als böhmische Jüdin aus Volyne (Wolin) hinter Stacheldraht kam. Sie konnte fliehen und wurde dann zur Verbindungsfrau für die Partisan_innen. Das Schicksal dieser drei Frauen wurde von den bildenden Künstler_innen Petra Josefína Stibitzová, Tomáš Kucerovský und Karel Osoha aufgearbeitet.

Gerlinde Thuma – zeitgleiche Räume

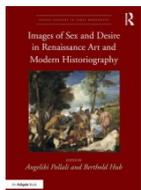


Herausgeberin: Christine Janicek ; mit Texten von Christine Janicek, Andreas J. Obrecht, Alexandra Schantl. – Wien : Verlag für moderne Kunst, 2017. – (Edition Serendipity)

Signatur: 2112183-C.Neu 

Die 1962 in Wien geborene, seit vielen Jahren in Gablitz lebende Künstlerin hat an der Universität für angewandte Kunst Malerei und Animationsfilm bei Maria Lassnig studiert. Nicht zuletzt durch die Beschäftigung mit „bewegten Bildern“, bei denen es sich eigentlich um eine Abfolge von stehenden Einzelbildern handelt, ist das visuelle Darstellen von Zeit und das Miteinander-in-Beziehung-Bringen von Raum und Zeit auf der Malerleinwand ein wesentlicher Bestandteil ihrer Arbeiten. Gerlinde Thumas Bilder – meist durch horizontale oder vertikale Linien in zwei einander entsprechende oder ergänzende Bildhälften getrennt – sind der gegenstandslosen Malerei zuzurechnen, verweisen aber meist auf die Landschaften. Dieser Band entsand aus Anlass der Ausstellung im Nestroyhof in Wien.

Images of sex and desire in Renaissance art and modern historiography



edited by Angeliki Pollali and Berthold Hub. – New York : Routledge Taylor & Francis Group, 2018. – (Visual culture in early modernity)

Signatur: 2116592-C.Han 

Studies on gender and sexuality have proliferated in the last decades, covering a wide spectrum of disciplines. This collection of essays offers a metanarrative of sexuality as it has been recently embedded in the art historical discourse of the European Renaissance. It revisits 'canonical' forms of visual culture, such as painting, sculpture and a number of emblematic manuscripts. The contributors focus on one image—either actual or thematic—and examine it against its historiographic assumptions. Through the use of interdisciplinary approaches, the essays propose to unmask the ideology(ies) of representation of sexuality and suggest a richer image of the ever-shifting identities of gender. The collection focuses on the Italian Renaissance, but also in-

cludes case studies from Germany and France.

Jeanne Mandello – views of the world : perspectives of an exiled German Jewish photographer, 1928–1996



Jeanne Mandello – die Welt im Blick / Vorwort von Ute Eskildsen ; Texte von Sandra Nagel und Marion Beckers ; Übersetzungen Deutsch-Englisch: James Bauer, Sandra Nagel. – Salzburg : Fotohof Edition, 2016. – (Fotohof Edition ; Band 233)

Signatur: 1531360-C.Neu-Per.233

Die deutsche Fotografin Johanna/Jeanne Mandello, ausgebildet im Berlin der 1920er-Jahre, wurde in den 1930er-Jahren zur Wahlfranzösin, schwebte jedoch während des Nazi-Regimes sowohl in Deutschland als auch in Frankreich in Gefahr. Sie fand schließlich ein neues Zuhause in Uruguay und Brasilien, bevor sie nach Europa zurückkehrte. So wurde sie gezwungenermaßen zur Kosmopolitin, die allen neuen Einflüssen und Eindrücken gegenüber aufgeschlossen war. Mit der Kamera lässt sie sich auf jede Station des Exils ein, beobachtet, interpretiert, gestaltet die Welt durch ihre Linse und nach ihren Interessen. Obwohl und gerade weil ein großer Teil ihrer Arbeiten im besetzten Frankreich verloren ging, lohnt sich die Entdeckung des in diesem Katalog dokumentierten Querschnitts ihres Werks, der es ermöglicht, Jeanne Mandello in die Riege der Pionierinnen der Fotografie des 20. Jahrhunderts einzureihen. Dieser Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung "Gerti Deutsch (1908–1979) und Jeanne Mandello (1907–2001) – Schicksal Emigration", die im Rahmen des 7. Europäischen Monats der Fotografie vom 28. September 2016 bis zum 5. Februar 2017 im Verborgenen Museum Berlin gezeigt wurde.

Kowanz, Brigitte: Fountain

light + space / Editor Peter Noever. – Wien : VfmK Verlag für moderne Kunst, 2017.

Signatur: 2112120-C.Neu

Die künstlerische Intervention von Brigitte Kowanz macht ein Industrieobjekt zu einem einzigartigen Ereignis. Gleichzeitig gelingt es der Künstlerin die Erinnerung an ein ereignisreiches und bedeutendes Stück Industriegeschichte in Erinnerung zu rufen. Ein Grund, warum ihre neu geschaffene Lichtskulptur zu solch einer Dringlichkeit führt, ist, dass es keinen anderen Ort gibt, an dem sie in ihrer bestehenden Form wiederholt werden könnte.

Krauß, Anna-Carola: Lotte Laserstein



meine einzige Wirklichkeit. – Geringfügig überarbeitete Neuauflage. – Berlin München : Deutscher Kunstverlag, 2018.

Signatur: 2115040-C.Neu

Dies ist eine geringfügig überarbeitete Neuauflage der 2003 zur Ausstellung „Lotte Laserstein – Meine einzige Wirklichkeit“ im Philo Fine Arts Verlag, Dresden, erschienenen

Monographie. Spricht man von der ‚verschollenen Generation‘, zählt hierzu auch Lotte Laserstein (1898–1993). Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten musste sie Deutschland verlassen, der Vertreibung folgte das nachhaltige Vergessen. Dabei begann Lasersteins künstlerische Laufbahn vielversprechend: 1927 beendete sie als eine der ersten Frauen das Studium an der Berliner Akademie mit Auszeichnung und machte sich in der Kunstmetropole rasch einen Namen. Ihre Arbeiten stehen der Neuen Sachlichkeit nahe, doch fehlt ihnen die unterkühlte, sezierende Glätte. Lasersteins selbstbewusster Blick auf die Neue Frau, ihre handwerkliche Virtuosität, ihr Spiel mit traditionellen und modernen Bildformeln sowie die Synthese aus Sachlichkeit und Sensibilität, Monumentalität und Intimität verleihen ihren Bildern eine bestechende Aktualität. In neuerer Zeit wurden Lasersteins Werke wiederholt in Ausstellungen gezeigt; durch Ankäufe renommierter Museen ist die Malerin sukzessive in den kunsthistorischen Kanon zurückgekehrt.

Maderthaner, Franziska: Abstroch



Texte: Günther Oberhollenzer, Wolfgang Pauser, Doris Knecht, Lucas Cuturi, Andreas Spiegl ; Übersetzung: Ida Cerne & Dr. Renée Gadsden. – Wien : VfmK Verlag für Moderne Kunst, 2017.

Signatur: 2112179-C.Neu

Franziska Maderthaners Arbeit ist ‚fluide Metamalerei‘. In ihren höchst eigensinnigen Bildern verwandelt sie den Titanenkampf gegen Abstraktion in variantenreichste Tänze. Je länger man sie betrachtet, umso mehr beginnen tradierte Bildbedeutungen und Sehgewohnheiten zu schwingen und zu fließen.

Manda, Marianne: Graphik & Aktionen 1978–2018



Michael Lüders (Grußwort) ; Wolfgang Richter, Georg Meggle, Iris Gerlach, Christian Hof, Anton Gugg ; S.E. Khalid Al Rowishan. – Salzburg Wien : Edition Tandem, 2018.

Signatur: 2114773-C.Neu

Marianne Mandas Zeichnungen, ihre Graphiken und Aktionen – ob Linie, Ätzung, Farbe, Wolkenflug und Feuerspu – transzendieren Gegensätze. Ich oder Du, Innen oder Außen, Fremdes oder Eigenes, Täter_innen oder Opfer, Tiere oder Menschen, Orient oder Okzident – aus jedem exklusivem Oder wird ein inklusives Und. All dieses spiegelt sich im 50-Jahre-Spektrum dieses Bandes. Dieser wider spiegelt das Spektrum ihrer Werke.

Martha Jungwirth



herausgegeben von Antonia Hoerschelmann und Klaus Albrecht Schröder ; mit Texten von Xaver Bayer, Antonia Hoerschelmann, Artur Rosenauer. – Wien : Albertina, 2018. – (Ausstellung der Albertina ; 535)

Signatur: 2114382-C.Neu

Aus Anlass der Ausstellung über Martha Jungwirth in der Albertina von 2. März bis 3. Juni 2018 erschien dieser Band. Die Albertina widmet Martha Jungwirth erstmals eine Personale. Einzelne Schlüsselwerke wie auch zu Serien zusammengefasste Werkblöcke geben einen faszinierenden Einblick in das umfangreiche Schaffen der 1940 geborenen Wiener Malerin. Martha Jungwirth pendelt stets an der Schnittstelle zwischen abstrakter und gegenständlicher Malerei. Der zeitliche Bogen spannt sich von Hauptwerken der Frühzeit bis zu neuesten Arbeiten. Seit ihren künstlerischen Anfängen schätzt Jungwirth das Papier als Malgrund, darunter sind zahlreiche großformatige Aquarelle. Mit ihren einzigartigen Farbkompositionen vermittelt die Künstlerin ihre sensible Wahrnehmung der Wirklichkeit.

Matta Wagnest

Herausgeber: Steiermarkhof, Landwirtschaftskammer Steiermark ; Texte: Johann Baumgartner, Edith Risse. – Graz : Steiermarkhof, Landwirtschaftskammer Steiermark, 2018.

Signatur: 2111396-C.Neu

Bereits während des Studiums hat sich Matta Wagnest zahlreichen Projekten und Ausstellungen gewidmet, so entstand 1991 „Calendarium: Zur Zeit“, ein „street.poster.project“, das Befremdung, Überraschung und Sammlergeist geweckt hat, da es niemandem zugeordnet werden konnte. Ralph Schilcher hat es vor einigen Jahren als „edition“ herausgegeben. Ihre erste öffentliche „performance“ widmete Matta Wagnest einem Studienkollegen, der Suizid begangen hatte. Sie konfrontierte das Publikum mit einem großdimensionierten Porträt des Verstorbenen, das in einer diagonalen Perforierung mit Sprengkörpern versehen wurde. Rund um diese Aktion taten sich Proteste kund, das Porträt wurde entwendet, tauchte nach erklärenden Worten aber wieder auf. Der von der Künstlerin geplante „Anschlag“ auf das Objekt wurde von der Wirklichkeit vorzeitig eingeholt. Matta Wagnest begann bereits in diesem Projekt „den Schmerz zu verhandeln“, ihn zur Disposition zu stellen. In den eigenen Porträtübermalungen zeigt sich diese Fragestellung mit unterschiedlichen Lösungsansätzen. Narzissmus versus Liebe stehen einander antagonistisch gegenüber.

Olga Chernysheva – subway for kids

Secession ; translation: Roman Aristarkhov. – Berlin : Revolver Publishing, 2017.

Signatur: 2111679-D.Neu

Der Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung "Olga Chernysheva – chandeliers in the forest" in der Wiener Secession, 17. November 2017 bis 21. Januar 2018. Es ist eine Art Kinderbuch das Chernysheva als „Katalog“ für die Ausstellung gemacht hat: „Subway for Kids“. Dadurch erinnert es an Comics. Es ist also kein Katalog im herkömmlichen Sinn. Dazu hat sie einen Text über Kunst und Kreativität verfasst, oder wie man aufmerksam Dinge beobachtet. Wie Dinge wachsen, und wie sie reagieren. Man sieht nur Zeichnungen aus einer einzigen Serie – aber die sind alle unterschiedlich. Die Künstlerin Olga Chernysheva ist als

empfindsamer Beobachterin und scharfsinnige Chronistin vor allem des russischen Alltagslebens bekannt.

Ora, Madame d': Machen Sie mich schön, Madame d'Ora



Dora Kallmus – Fotografin in Wien und Paris 1907–1957 / herausgegeben von Monika Faber, Esther Ruelfs, Magdalena Vuković ; mit Texten von Andrea Amort etc. – 1. Auflage. – Wien : Brandstätter, 2017.

Signatur: 2113153-D.Neu 

Im Atelier d'Oras traten die Größen der Kunst- und Modewelt, der Politik und des Glamour des 20. Jahrhunderts vor die Kamera. Der erste Maler, den sie fotografierte, war 1908 Gustav Klimt, der letzte war 1956 Pablo Picasso. Die Familie Rothschild fand sich ebenso ein wie Coco Chanel oder Josephine Baker, Marc Chagall oder Maurice Chevalier. Vom Ruhm einer erfolgreichen Modefotografin in Wien und Paris war es jedoch nur ein Schritt zur Mittellosigkeit einer entrechteten Jüdin im Versteck vor der Verfolgung durch deutsche Besatzungssoldaten in Frankreich. Gerade noch davongekommen, richtete die Gesellschaftsporträtistin nach 1945 ihren zugleich scharfen und empfindsamen Blick auch auf namenlose Heimkehrer aus Konzentrationslagern und auf das Schlachtvieh der Pariser Hallen. Dora Kallmus' Porträts erzählen eindrucksvoll von den schillernden Höhen und grausamen Tiefen des 20. Jahrhunderts – von verrückten Avantgardenkünstler_innen bis hin zu ausgemergelten Flüchtlingen und Überlebenden des Holocaust.

Rachel Rose



Herausgeber: Kunsthaus Bregenz, Thomas D. Trummer. – Köln : Buchhandlung Walther König, 2017.

Signatur: 2114469-D.Neu 

In ihren Videocollagen verwebt die New Yorker Künstlerin Rachel Rose (1986–) historische Aufnahmen mit eigenem Bildmaterial, kombiniert Stimmen, Zeiten und Orte zu collageartigen Bewegtbildern. Die studierte Kunsthistorikerin und Malerin findet im Medium Film ihre spezifische Bildsprache. Das Katalogbuch dokumentiert die Installation ihrer Werke 2017 im Kunsthaus Bregenz, in ihren Textbeiträgen setzen sich Thomas D. Trummer, die Kunsthistorikerin Chus Martínez, die Autorin Claudia La Rocco und die Autorin und Kuratorin Laura McLean-Ferris mit der Vielschichtigkeit ihrer Arbeiten auseinander.

Sommeregger, Peter: Die drei Leben der Jetty Treffz

der ersten Ehefrau des Walzerkönigs. – 1. Auflage. – Wien : Seifert Verlag, 2018.

Signatur: 2114033-B.Mus

Die Geschichte der Jetty Treffz ist die Geschichte einer eigenwilligen Künstlerin und Frau. Die spätere Ehefrau

Johann Strauss Sohn wird 1818 als Tochter eines Juweliers in der Wiener Vortstadt geboren. Schon früh wird sie als Sängerin ausgebildet und nimmt den Mädchennamen ihrer Mutter an. Nach ihrem Debüt am Hoftheater in Dresden macht sie an den Wiener Musikbühnen Karriere. Aus einer Liaison mit dem jüdischen Bankier Moriz Todesco hat sie sechs Kinder. 1862 trennt sie sich von Todesco und heiratet Johann Strauss Sohn.

Nachschlagewerk

Biografien bedeutender österreichischer Wissenschaftlerinnen : "Die Neugier treibt mich, Fragen zu stellen"



Ilse Korotin/Nastasja Stupnicki (Hg.). – Wien Köln Weimar : Böhlau Verlag, 2018.

Signatur: 2114191-C.Neu

Der Band schließt an die Ergebnisse des 2002 erschienenen Lexikons „Wissenschaftlerinnen in und aus Österreich. „Leben – Werk – Wirken“ (Signatur: 1433133-B.Neu.7) an, in dem u. a. die Wirkungsfelder der ersten Generation von Wissenschaftlerinnen an den österreichischen Universitäten sowie in außeruniversitären Arbeitsbereichen erforscht wurden. Die gegenständliche Sammlung konzentriert sich nun vorwiegend auf das frauenspezifische Wirken von Wissenschaftlerinnen nach 1945 (Geburtsjahre 1930 bis 1950, beinhaltet aber auch eine Ergänzung früherer Jahrgänge). Der zeitliche Schwerpunkt umfasst darüber hinaus die theoretischen und personellen Auswirkungen der zweiten Frauenbewegung, die sich in den 1970er Jahren an den Universitäten aus frauenspezifischen Fragestellungen im Wissenschaftsbereich entwickelt haben. Volltext unter: http://www.boehlau-verlag.com/download/164747/978-3-205-20238-7_OpenAccess.pdf

Pädagogik & Bildung & (Natur)Wissenschaften

Gender und Migration an Universitäten, Fachhochschulen und in der höheren Berufsbildung



Irene Kriesi, Brigitte Liebig, Ilona Horwath, Birgit Riegraf (Hrsg.). – 1. Auflage. – Münster : Westfälisches Dampfboot, 2016. – (Forum Frauen- und Geschlechterforschung ; Band 46)

Signatur: 2113530-B.Neu 

Universitäten, Fachhochschulen und die tertiäre Berufsbildung sehen sich gegenwärtig einem weitreichenden Internationalisierungsgeschehen ausgesetzt. Die Beiträge des vorliegenden Bandes diskutieren diese Entwicklungen mit Bezug auf aktuelle theoretische Perspektiven und empirisch fundierte Erkenntnisse der Geschlechter-, Migrations- und Bildungsforschung. Gefragt wird nach den Segregationsmustern und -tendenzen, die sich in unterschiedlichen Hochschultypen, Disziplinen oder Berufsbildungsgängen

finden sowie nach länderspezifischen und regionalen Unterschieden von Ausbildungsbedingungen. Neben den Geschlechter- und migrationsbezogenen Handlungsstrategien von Studierenden wird dabei auch die Bedeutung der institutionellen bzw. organisatorischen Voraussetzungen im tertiären Berufs- und (Fach-)Hochschulbereich für unterschiedliche Bildungschancen in den Mittelpunkt gerückt. Das Buch enthält Beiträge aus der Schweiz, Deutschland, Österreich und Frankreich u.a. von: Sonja Engelage, Dorit Griga, Irene Kriesi und Ines Trede.

Schmidt, Eva-Maria: Parenting between care and career?

the transition to parenthood and its relation to gender equality. – Wien, 2017. – Dissertation, Universität Wien.

Signatur: 2114113-C.Neu

The focus of this these is on the practices of parents during pregnancy and the first months of parenthood, and on the figuration of women and men as unequal and gendered mothers and fathers. The processes of transitions are dynamic, complex and full of contradictory pulls. Legally, financially and in their private parents have to deal with custody laws, parental leave models and tensions or contradictions between work and family life.

Sport & Reisen

Gugglberger, Martina: Grenzen im Aufstieg

Frauenexpeditionen in den Himalaya von 1955–2014 aus geschlechterhistorischer Perspektive. – Linz, Juni 2016. – Habilitationsschrift, Universität Linz.

Signatur: 2114996-C.Neu

Diese Habilitationsschrift widmet sich der Geschlechtergeschichte des Alpinismus mit Fokus auf Frauenexpeditionen in den Himalaya. Die Arbeit wendet sich gegen eine undifferenzierte Heroisierung von Extrembergsteiger_innen. Nicht die ergänzende Erzählung zur männlichen Heldengeschichte, sondern der kritische Blick auf Geschlechterverhältnisse im Höhenalpinismus der letzten sechzig Jahre aus einer intersektionalen Perspektive zeichnen diese wissenschaftliche Auseinandersetzung aus.

Männerforschung

Mann – Männer – Männlichkeiten : interdisziplinäre Beiträge aus den Masculinity Studies



Susanne Hochreiter & Silvia Stoller (Herausgeberinnen). – Wien : Praesens Verlag, 2018.

Signatur: 2114121-B.Neu 

Das Buch widmet sich der Männlichkeitsforschung. Die in jüngerer Zeit sehr öffentlichkeitspräsenten neue Männerrechts- und Väterrechtsbewegung mit ihrer teils antifeministischen Einstellung stellt den unmittelbaren Anlass für

diese Fokussierung dar. Aber auch die Tatsache, dass Männlichkeitsforschung in den Gender Studies nach wie vor unzureichend berücksichtigt wird, lässt eine Beschäftigung mit diesem Zweig der Geschlechterforschung aus Sicht der Herausgeberinnen notwendig erscheinen. Die Beiträge rücken die Männlichkeitsforschung aus unterschiedlichen Disziplinen ins Zentrum.

Meinzenbach, Sandra: Männerbilder im Ballett



vom 19. Jahrhundert in die Gegenwart. – Marburg : Tectum Verlag, 2017.

Signatur: 2104463-B.Neu

„... ein unglücklicher Bursche, der herumspringt, ohne zu wissen warum, eine Kreatur, die dafür gemacht ist, eine Muskete, ein Schwert, eine Uniform zu tragen. Dass dieser Bursche wie eine Frau tanzen sollte – unvorstellbar!“ Was im März 1840 im Pariser Journal des Débats zu lesen war, gibt nicht nur Aufschluss über das im 19. Jahrhundert vorherrschende Geschlechterverständnis – es zeigt auch auf, was uns der Tanz seit damals über das gesellschaftliche Verständnis von Männlichkeit, Weiblichkeit und das Verhältnis der Geschlechter verrät. Spannend und unterhaltsam analysiert Sandra Meinzenbach die Ballettgeschichte und das Ballettschaffen im 20. und frühen 21. Jahrhundert. Sie macht deutlich, dass wir trotz moderner und aufgeklärter Überzeugungen noch immer an historischen Standards und Vorurteilen festhalten.

Dieser Newsletter entstand mit tatkräftiger Unterstützung von [Susanne Rettenwander](#).

Die Monographien sind bei Redaktionsschluss zum Teil noch „in Bearbeitung“ – wir ersuchen daher die Leser_innen, vor Bestellung der Bücher in [Quick-Search](#) (ÖNB Gesamtbestand) nachzuprüfen, ob der Bearbeitungsvermerk gelöscht ist.

Die einzelnen Aufsätze der mit  gekennzeichneten Bücher werden in die [Ariadne-Datenbank](#) aufgenommen.

Für Anfragen, Anregungen und Wünsche wenden Sie sich bitte an das Ariadne-Team:

Christa Bittermann-Wille und Lydia Jammerneegg

A-1015 Wien, Josefsplatz 1,

+43 1 534 10-487 und 457

ariadne@onb.ac.at

<https://www.onb.ac.at/forschung/ariadne-frauendokumentation/>